

Impressum

Herausgeberin
BASiS.KULTUR.WiEN
Vogelweidplatz 9, 1150 Wien
+43 1 982 24 61
office@basiskultur.at
www.basiskultur.at
www.shift.wien
ZVR – 524301530

SHIFT V Team
Trägerorganisation: **BASiS.KULTUR.WiEN**
Geschäftsführung: **Monika Erb**
Projektleitung: **Bettina Lauß**
Produktionsbegleitung: **JUNKERS BUERO**
Kuratorisch-kunstvermittlerische
Begleitung: **Büro trafo.K**
Social Media Management:
Catharina Cramer

Dokumentation
Konzeption, Redaktion und grafische
Gestaltung: **Büro trafo.K**
Umschlaggestaltung: **Jakob Mayr**
Lektorat: **Regina Zwerger**

Druck: Holzhausen,
die Buchmarke der Gerin Druck GmbH,
Gedruckt in Österreich
2024

A T F O R M A T F O R M A T F O R M A T F O R M A T F O R M A T

ance

Stadterkundung

Spiel

Tanz / Theater

Workshop

ack Fairytale
niskate

● EROS

● Das
Goldene
Buch

dekolonial denken

Gegengeschichten erzählen

Gemeinschaften bilden

in Erinnerung einschreiben

Normen widersprechen

partizipativ handeln

Stadt aneignen

Umweltpolitiken angehen

Verhältnisse queeren

o Femi(ni)zide –
ion gegen
emische Morde

R DAS ERINNERN
: Generation

● RAD Performance
SPIRAL BIKE

● #girlsCAN –
Empowerment
von Mädchen
durch Graffiti

Verschränkte Erzählungen

Künstlerische Praxen dezentraler Kulturarbeit SHIFT V

- 4 **Vorbemerkung**
Veronica Kaup-Hasler · Monika Erb
- 6 **Zum Geleit**
Bettina Lauß
- 10 **Narrative Wendungen**
Den Beziehungsweisen zwischen den künstlerischen Projekten von SHIFT V nachspüren
Büro trafo.K
Einleitung · Gemeinschaften bilden — 10
Gegengeschichten erzählen — 16
Naija Akatarins II. Die nigerianische Diaspora in Wien und ihr Beitrag, die österreichische Gesellschaft zu verstehen Petja Dimitrova · Happy Akgebeleye — 18
Is Queer Political? Queer Museum Vienna — 22
Close[t] Demonstrations Anna T. — 26
Minderheitenkämpfe: Aktivismus und Erinnerung Initiative Minderheiten — 30
Normen widersprechen — 34
Die Projektionsverilla : das normal ist irr ! wir sind mächtiger als irrglaubt !! starsky — 36
Májstorin*-Fest Anita Tokić · Ursula Napravnik — 40
Rest is Resistance Zoe Gudović · Olympionik*innen — 44
Mothering Communities Barbara Mahlknecht — 48
DE/SEMBLE Regina Fisch · Mona Matbou Riahi — 52
EROS Theater Delphin — 56
AAA! Anonyme Ältere Aktionistinnen Amina Handke — 60
Verlernen lernen — 66
A Black Fairytales Kim Sanou · Isabelle Edi · Mariama Sow — 68
WANDAPANDA & TIGER PERILLA — 72
Muslim*Contemporary Salam Oida — 76
Roots Revival Series: Afghanistan Roots Revival — 80
In Erinnerung einschreiben — 84
Erstes Wiener Krandaubel Opening Transformer 3 — 86
LEBANON – IN A STATE OF UNREST Stephanie de la Barra — 90
Lemiskate Shahrzad Nazarpour — 94
ÜBER DAS ERINNERN Zu.Einander.Tanzen — 98
Partizipativ handeln — 104
OUTREACH Little Rosies Kindergarten — 106
Lost Generation Kollektiv LOG · Kreatur — 110
Das Goldene Buch Kultur- und Kunstverein FABRIKRAUM — 114
Umweltpolitiken angehen — 118
Luftsturm Dusts Institute — 120
Von Steckdose zu Steckdose niemandslan wien — 124
Brachiale. Festival zur Ehrung der Brache Lisa Bolyos · Lisbeth Kovacič — 128
Stadt aneignen — 134
RAD Performance SPIRAL BIKE a_maze — 136
Paradies! – Motor für eine ko-produzierte Stadt Kollektiv Koorle — 140
Stop Femini(z)ide – Aktion gegen systemische Morde Theaterkollektiv Hybrid — 144
#girlsCAN – Empowerment von Mädchen durch Graffiti
Institut für Konfliktforschung — 148
Zukunft schreiben — 152

Vorbemerkung

Veronica Kaup-Hasler

Eine Teilhabe aller an einer mit zeitgenössischer Kunst und Kultur aufgeladenen Stadt: Das ist ein wichtiges Ziel meiner Kulturpolitik, zu dem die für SHIFT ausgewählten Projekte stetig – und 2023 bis 2024 zum fünften Mal – einen wichtigen Beitrag leisten. Ihre Formate sind vielfältig, partizipativ, spartenübergreifend und nah an den Lebensrealitäten der Menschen entwickelt, und richten sich an ein Publikum jenseits der städtischen Zentren. Diese wichtigen kulturellen Impulse offenbaren das starke kreative Potenzial der freien Szene. Es freut mich, mit der Initiative SHIFT diese kulturellen Nahversorger in Wiens Bezirken zu unterstützen.

Für die Stadt ist es wesentlich, dass aktuelle gesellschaftliche Themen durch Projekte wie *Stop Femi(ni)zide* oder die *Muslim*Contemporary* gemeinsam verhandelt werden und die nötige Sichtbarkeit erhalten. Mein besonderer Dank gilt daher den Künstler*innen für die wertvollen Beiträge zur Stadtentwicklung und ihr unermüdliches Engagement.

Monika Erb

Mit SHIFT setzen wir uns dafür ein, die freie Szene in Wien zu stärken, und ich bin jedes Mal wieder beeindruckt, welche großartigen Projekte im Rahmen von SHIFT umgesetzt werden. Partizipativ und kollaborativ finden Kunst und Kultur abseits der etablierten Stadtzentren in ganz Wien statt, und viele der geförderten Projekte verhandeln marginalisierte Themen, die nicht so sehr im Fokus einer breiten Öffentlichkeit stehen.

Bei SHIFT legen wir den Fokus stark auf individuelle Begleitung, vor allem durch Projektleiterin Bettina Lauß, die in engem Austausch mit den Projektteams steht. Im Lauf der Editionen ist es uns gelungen, das begleitende Angebot immer weiter auszubauen, und deshalb freue ich besonders, dass die Künstler*innen in der Umsetzung ihrer geförderten Projekte bereits zum zweiten Mal im Bereich der Produktion durch Andrea M. Junker und im Bereich der Kunstvermittlung durch das Büro trafo.K professionell unterstützt wurden. Das ist unser Alleinstellungsmerkmal, das uns ermöglicht, Synergien zwischen den Projektteams zu fördern und gemeinsam Lösungsstrategien für unterschiedliche Herausforderungen zu entwickeln.

Durch gemeinsame Plattformen wird mit SHIFT die breite Palette an künstlerischen Ausdrucksformen und die künstlerische Vielfalt in dieser Stadt nicht nur sichtbar gemacht, sondern auch dokumentiert.

Zum Geleit

Bettina Lauß

Die vorliegende Publikation bietet einen Einblick in die vielschichtigen Projekte, die im Rahmen der mittlerweile fünften Edition von SHIFT in der ganzen Stadt realisiert wurden.

SHIFT ist ein Programm der Stadt Wien für die freie Kunst- und Kulturszene. Es wurde ins Leben gerufen, um Vorhaben zu fördern, die sich mit aktuellen Themen und kulturellen Entwicklungen in der Stadt beschäftigen. Im Zentrum steht die Tätigkeit von Kollektiven, die multi- und transdisziplinär verschiedene Facetten dezentraler Kulturarbeit miteinander in Beziehungen bringen. In den Projekten geht es darum, eine Auseinandersetzung mit Fragen des Zusammenlebens anzustoßen. Hinter den künstlerischen Arbeiten stehen gesellschaftliche Anliegen, die etablierte soziale, kulturelle und politische Verhältnisse aus einer neuen Perspektive betrachten und verändern wollen. Der Name SHIFT reflektiert diesen transformativen Ansatz, heißt er doch wortwörtlich „verschieben“.

Aus dem Wunsch heraus, die inhaltlichen Verbindungen und vielgestaltigen Herangehensweisen innerhalb der verschiedenen Projekte sichtbar zu machen, wurde begleitend dazu mit der neuen Webplattform

SHIFT.WIEN ein Archiv in digitaler Form geschaffen. Die Online-Galerie ermöglicht einen Einblick in verschiedene Diskurse und Auseinandersetzungen der vergangenen Jahre seit der ersten Edition 2014 und lädt dazu ein, Vergangenes zu entdecken und weiterzudenken. SHIFT.WIEN versammelt damit Strategien, Aspekte und Ideen für die dezentrale Kulturarbeit in der Stadtentwicklung.

Begleitend dazu ist nun bereits zum zweiten Mal ein Booklet zur aktuellen Edition entstanden. Gemeinsamkeiten ebenso wie ganz unterschiedliche Anknüpfungspunkte an das vielfältige Programm von SHIFT werden sichtbar. Das Booklet lädt dazu ein, die SHIFT-Projekte aus unterschiedlichen Perspektiven kennenzulernen.

Narrative

Wendungen

Den Beziehungsweisen zwischen den künstlerischen Projekten von SHIFT V nachspüren

Büro trafo.K

Die Projekte von SHIFT V verbindet ein gemeinsames Anliegen: radikal andere Geschichten zu erzählen. In den eineinhalb Jahren, die diese SHIFT-Edition umfasst, schließen sich Künstler*innen und Kulturarbeiter*innen zu Kollektiven zusammen, formulieren Anliegen und setzen sie an verschiedensten Orten in Wien um. Dabei durchkreuzen sie Selbstverständlichkeiten und eröffnen temporär Räume, an denen anders gesprochen, gehandelt und Zeit verbracht wird, als wir das im Alltag gewohnt sind. Sie verschieben Narrative über die Stadt. Sie rücken Stimmen und Geschichten in den Blick, die im sogenannten Alltag oft unsichtbar gemacht werden. Und sie eröffnen Perspektiven auf uns vermeintlich wohlbekanntere Räume, die sie mit anderen Aktivitäten, Begegnungen und Beziehungen aufladen.

Die Projekte tun das, indem sie Gemeinschaften öffnen: Sie gehen entweder von bereits bestehenden Kollektiven aus oder initiieren neue, die teils temporär, teils langfristig gedacht sind. Gemeinschaften werden in dieser SHIFT-Edition gestiftet, positioniert oder vergrößert – mit dem Ziel, vielstimmige Geschichten zu erzählen, Wissen zu vergemeinschaften und alternative Einladungspolitiken sowie Gesten des Zeigens zu erproben. Gemeinsam ist allen Projekten, über die Mär des singulären Künstler*in-Seins hinauszuschreiten und lustvoll mit Formen des gemeinschaftlichen Arbeitens zu experimentieren.

Gemeinschaften bilden

Das Kollektiv verweist auf die Notwendigkeit, Gemeinschaft, Zusammengehörigkeit, Verbundenheit und auch Beziehungen neu zu denken.

María do Mar Castro Varela & Bahar Oghalai,
*Freund*innenschaft: Dreiklang einer politischen Praxis*

Wir als Autor*innen dieses Beitrags sind ebenfalls ein Kollektiv. Als Büro trafo.K arbeiten wir im Bereich der Kunstvermittlung und der kritischen Wissensproduktion und haben die die fünfte Edition von SHIFT und ihre Projekte aus vermittlerisch-kuratorischer Perspektive begleitet. Kuratorische Vermittlungsbegleitung ist eine Tätigkeit, der Beziehungsweisen – ein Miteinander, das Kollektive – eingeschrieben sind. SHIFT hat darin als Plattform funktioniert, innerhalb derer Rahmenbedingungen und verschiedene Netzwerke aufeinandertreffen und für eine Weile einen Diskursraum bilden. Das Konzept lautet: temporäre Bedürfnisse zu kollektivieren.

Eine wesentliche Aufgabe in der Vermittlung besteht für uns darin, die Verhältnisse, in denen wir mit unterschiedlichen Akteur*innen zusammenkommen, sowie die Rolle und Aufgaben der Vermittlung selbst zu befragen. Wer spricht? Wessen Wissen zählt? Und wodurch werden ungewöhnliche und neue Verbindungen möglich? Wir stellen diese und andere Fragen, weil wir Dinge erfahren wollen, und zwar im Sinne einer gemeinschaftlichen Wissensproduktion, deren Ergebnisse nicht vorhersehbar sind und in ganz unerwartete Richtungen münden können.

Unsere Tätigkeit als Vermittler*innen verstehen wir als Suchbewegung zur Herstellung von gemeinschaftlichen Handlungsräumen. Unser Anliegen ist es,

Räume zu schaffen, in denen unterschiedliche Positionen, Geschichten und auch Widersprüche Platz haben, ohne dabei die eigenen Verstrickungen in machtvolle Ordnungen der Wissensvermittlung zu verleugnen.

Hier verknüpfen sich die Imaginationen und Ansprüche der künstlerischen Projekte von SHIFT V mit unseren Ansprüchen einer zeitgemäßen kritischen Vermittlung: sich darauf einzulassen, Strategien und Vorgangsweisen in der Zusammenarbeit mit allen Beteiligten permanent zu erneuern, um gewachsene Machtstrukturen und Ungleichverhältnisse reflektierbar zu machen und in sie zu intervenieren. Unser Anliegen in der Begleitung ist es, einen beweglichen Rahmen zu schaffen, in dem sich auch selbstverständliche Annahmen darüber, was Kunstvermittlung ist und was sie macht, verschieben können. Denn Kunstvermittlung und kritische Wissensproduktion heißt für uns vor allem, ernst zu nehmen, dass Vermittlungsarbeit Zeit für kollektive Prozesse braucht. Sie nimmt sich Raum, das Gelernte und Erfahrene neu zu sortieren und kritisch zu befragen. Sie experimentiert mit Strategien und Methoden der Vergemeinschaftung und Sichtbarmachung von Darstellungsformen, Inhalten und Anliegen, die sich in den künstlerischen Projekten von SHIFT versammeln. Das heißt auch, dass in der Begleitung der Vermittlung von SHIFT die Grenzen zwischen kuratorischer Arbeit und Vermittlung fluid werden: indem alle Projekte zueinander in Beziehung gesetzt und mögliche Perspektiven zur Auseinandersetzung mit dezentraler Kulturarbeit anhand der Projekte angeboten werden, bei der unterschiedliche Personen für einen abgegrenzten Zeitraum zusammenkommen.

So wurde in Abstimmung mit den beteiligten Künstler*innen begleitend die multifunktionale Website SHIFT.WIEN entwickelt. Die digitale „Ausstellung“ gibt

Ein- und Ausblicke sowie Informationen über Aktivitäten und Projekte und ist zugleich ein Archiv. In ihm lassen sich die Projekte miteinander verknüpfen: etwa durch ihre künstlerischen Formen, durch die Orte, an denen sie stattfinden, oder durch die Schwerpunkte, die sie inhaltlich gewählt haben. Die Website als kuratiertes Vermittlungstool lädt dazu ein, die vielfältigen Strategien und Ideen der künstlerischen Projekte an den Schnittstellen zwischen Kunst, Politik und Gesellschaft kennenzulernen – und dazu, die dabei eröffneten Perspektiven auch in andere Kontexte weiterzutragen.

Auf wieder ganz andere Weise vernetzt unser Text die Projekte unter Gesichtspunkten, die wir als ihnen gemeinsame herausgelöst haben. Er zieht sich in kurzen Kapiteln durch dieses Buch und schlägt eine mögliche Lesart vor. Hier in diesem Buch schreiben wir also als Kollektiv über Praxen des Gemeinschaftlichen, um ihre Strategien zu bündeln: die Fäden zusammenzuführen, die die Projekte mit- und zueinander spinnen.

dekolonial denken

Gegengeschichten erzählen

Gemeinschaften bilden

in Erinnerung einschreiben

Normen widersprechen

partizipativ handeln

Stadt aneignern

Umweltpolitiken angehen

Verhältnisse queeren

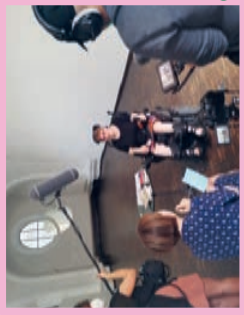
Verlernen lernen



Naja Akatarians II



Is Queer Political?



Minderheitenkämpfe: Aktivismus und Erinnerung



Close[t] Demonstrations

Gegengeschichten erzählen

Du sollst wissen, wer ich gewesen bin. [...] Ich möchte dir für immer die Möglichkeit nehmen, nicht zu wissen, wer ich war. Necati Öziri, *Vatermat*

In einem Barbing Salon in Neubau werden eine Weile lang nicht nur Haare geschnitten, sondern auch die Strips einer Graphic Novel an den Wänden ausgestellt. Auf ihnen sind Afro-Österreicher*innen zu sehen, die von ihrem Leben in diesem Land berichten, von Rassismen des Alltags, von Polizeigewalt und von Ängsten, aber auch von der Wärme der eigenen Community und von kämpferischen Strategien. Das Projekt *Naija Akatarians II* benennt, auf der Grundlage von zahlreichen Interviews, die rassistischen Verhältnisse, inmitten derer wir gegenwärtig leben. Die Künstler*innen Petja Dimitrova und Happy Akegbeleye tun das aber nicht, um sie einfach anzuklagen, sondern um ihnen aktiv zu widersprechen. Sie stellen Sichtbarkeit für andere Erfahrungen her und lassen Menschen mit Rassismuserfahrung auf eine Weise zur Sprache kommen, in der sie keine Opfer, sondern handelnde Erzähler*innen sind. Sie nehmen sich Raum und ermächtigen sich selbst.

Sich Raum zu nehmen und damit die Landschaft an Geschichten, aus denen das österreichische Gedächtnis besteht, zu erweitern: Dieser Ansatz verbindet zahlreiche der Projekte von SHIFT V. Nicht nur, wer erzählt und was erzählt wird, sondern auch wie erzählt wird, ist dabei von zentraler Bedeutung. Vielschichtige narrative Strategien, die sich durch Filme, Ausstellungen oder Platznahmen im öffentlichen Raum ziehen, werden erprobt. Sie durchkreuzen vertraute und althergebrachte Logiken des Erzählens und zeigen Alternativen zu ihnen auf.

Das Queer Museum Vienna etwa setzt sich zur Aufgabe, queeres Leben, das es in Wien immer schon gegeben hat, sichtbar zu machen. Die Frage *Is Queer Political?* dient als Schirm für die Einladung künstlerischer Formate, die Sichtbarkeit auch als ästhetische Kategorie neu zu verhandeln. Denn Gegengeschichten zu erzählen bedeutet zum einen, sich im Erzählen gegen Geschichten zu richten, die Hegemonie produzieren und aufrechterhalten – also gegen Ungleichheiten anzuerzählen, erzählerisch gegen sie anzutreten. Gleichzeitig bedeutet es aber auch, mit neuen Erzählstrukturen aufzukommen: Geschichten ohne geschlossene, verwertbare, kapitalisierbare Form zu finden und sich damit auch gegen Arten des Sprechens zu stellen, die uns wohlvertraut sind und sich gern als Normalität ausgeben.

In den Gegengeschichten von SHIFT kommt eine große Anzahl von Stimmen zusammen. Sie erzählen zum Teil ganz Unterschiedliches und widersprechen einander auch. Das Forschungs- und Ausstellungsprojekt *Close[t] Demonstrations* versammelt vielgestaltige Praxen queerer Künstler*innen aus der ganzen Welt in einem Raum, um von den jeweiligen Selbstbehauptungen, künstlerischen Methoden und den ästhetisch-politischen Taktiken im Umgang mit Verfolgung zu lernen – und auf diese Weise internationale Solidarität zu erproben. Das Projekt *Minderheitenkämpfe* interviewt acht junge Aktivist*innen aus den unterschiedlichsten Bereichen an Orten, die ihnen wichtig sind, um nach dem Verhältnis von Aktivismus und Erinnerung zu fragen. Das Gemeinsame, das Partizipative ist hier nicht als Idyll von Beteiligung zu verstehen, wo jede*r tut und erzählt, was er*sie will, sondern als Teilhabe an etwas, das gemeinsam produziert wird: eine Vielzahl an Akten der (Selbst-)Historisierung im Wiener Stadtraum.



Foto: Akegbeleye/Dimitrova



Foto: Queer Museum Vienna

Für das Projekt *Is Queer Political?* zieht das Queer Museum Vienna ins Otto-Wagner-Areal und wird auch nach Projektende bis auf Weiteres diese Räumlichkeiten nutzen, bespielen und neu besetzen. Im Rahmen des Projekts wird der Frage „Is Queer Political?“ mit zwei Ausstellungen nachgegangen. Um her-, their- and histories zu schreiben, macht das QMV unterrepräsentierte künstlerische Positionen sichtbar. Der Begriff „Museum“ wird hinterfragt und neu gedeutet. Die Ausstellungen bieten den Ausgangspunkt für eine Vielzahl von Veranstaltungen, in denen durch Dialog und Diskussion mit den Teilnehmenden diverse Fragestellungen verhandelt werden. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Zugänglichkeit und einem breiten Spektrum an



Is Queer Political?

Ausstellung · Diskussion/Gespräch
 · Film/Screening · Lesung
 · Performance · Workshop · Party



Foto: Sarah Tasha Hauber

Foto: Queer Museum Vienna



Perspektiven. Anwohner*innen sind genauso willkommen wie Schulklassen oder Expert*innen. Im Projekt *Is Queer Political?* zeigt sich das Konzept des Queer Museum Vienna, das sich im ständigen Austausch mit seiner Umgebung immer wieder neu definiert und wandelt.

queermuseumvienna.com

Das QUEER MUSEUM VIENNA, gegründet Anfang 2020, ist eine sehr junge Institution, die mit geringen finanziellen Mitteln agiert und vor allem durch freiwilliges Engagement vorangetrieben wird. Das Kollektiv verfolgt das Ziel, ein Community Museum für queere Kunst aufzubauen. Damit macht es eine klare Ansage für Diversität und Selbstbestimmung. Ziel ist, ein radikal demokratisches Museum mit Strukturen zu schaffen, das die antikapitalistischen Werte der an ihm Mitarbeitenden widerspiegelt. Der Eintritt ist immer frei.



Die interdisziplinäre Ausstellung *Close[t] Demonstrations: an exhibition on the multitudes of queer in_visibility* zu queerer Repräsentation, DeMonstration und Un_Sichtbarkeit präsentiert Wiener Künstler*innen mit Migrationshintergrund und internationale Künstler*innen mit Wien-Bezug. Kunstschaffende treffen in der Semmelweis-Klinik auf Pädagog*innen und Forscher*innen, um einen genauen Blick auf Machtdynamiken rund um queere Un_Sichtbarkeit und das sprichwörtliche Closet zu werfen. Ihre Filme, Performances, Illustrationen, Installationen, Textilien diskutieren die Relevanz Wiens als Ort der Migration und West/Ost-Nord/Süd-Solidarität.

Foto: Cansu Tandoğan



Foto: Cansu Tandoğan

Close[t] Demonstrations

Ausstellung · Film/Screening · Performance

closetdemonstrations-gain.univie.ac.at
annatee.co.uk/closet-demonstrations-an-exhibition-on-the-multitudes-of-queer-in_visibility
[instagram.com/closetdemonstrations](https://www.instagram.com/closetdemonstrations)

Anna T. ist eine in Wien lebende Künstlerin, Pädagogin und Kuratorin. Ihre künstlerische Arbeit bezieht sich auf Poststrukturalismus, Queer Theory, Dekolonialität, peripheres Wissen, Ästhetik und Affekt. Seit 2003 stellt sie international aus und arbeitet intensiv mit Akademiker*innen, Aktivist*innen und Kreativen in Griechenland, Großbritannien, Deutschland und Österreich zusammen. Ihre Monografie *Opacity - Minority - Improvisation: An Exploration of the Closet Through Queer Slangs and Post-colonial Theory* wurde 2020 bei transcript veröffentlicht. Katharina Wiedlack ist Projektleiterin der Ausstellung und des Kunst-Forschungsprojekts *Magic Closet and the Dream Machine* zur Repräsentation queeren Lebens im/aus dem postsowjetischen Raum. Sie ist Assistenzprofessorin für Anglophone Kulturwissenschaft am Institut für Anglistik und Amerikanistik, Universität Wien.

Anna T.



Foto: Initiative Minderheiten

Die Videoporträt-Serie der Initiative Minderheiten und der Filmemacher*innen Liesa Kovacs und Nick Prokesch (Verein ko/lab) verbindet Erinnerungsarbeit mit aktuellen Anliegen und Strategien acht junger Aktivist*innen aus unterschiedlichen Minderheitengruppierungen in Wien. Sie fragt nach der Bedeutung von Geschichte und kollektiver Erinnerung für ihr aktuelles politisches Engagement. Einige der Aktivist*innen engagieren sich in ihren Communities, andere sind Nachkommen historisch verfolgter Gruppen. Oft stützt sich ihr Engagement auf die Leidens- und Widerstandsgeschichte ihrer Familien. Hager Abouwarda, Noomi Anyanwu, Victoria Borochoy, Hassan Djafari, Ana Grilc, Faris



Foto: Initiative Minderheiten

Cuchi Gezahegn, Elisabeth Magdlener und Samuel Mago suchten sich jeweils einen Ort in Wien aus, der für ihre Geschichte von Bedeutung ist. Auf diese Weise verschränkt *Minderheitenkämpfe* Erinnerungsarbeit mit politischem Aktivismus junger Minderheitenangehöriger.

initiative.minderheiten.at
stimme.minderheiten.at

Die Initiative Minderheiten ist eine österreichweit vernetzte Plattform, die sich für minderheiten- und demokratiepolitische Anliegen einsetzt. Projektleitung von *Minderheitenkämpfe*, Konzept & Interviews: Jessica Beer und Cornelia Kogoj. Protagonist*innen: Noomi Anyanwu (Black Voices Volksbegehren), Samuel Mago (HÖR – Hochschüler*innenschaft Österreichischer Roma und Romnja), Victoria Borochoy (JÖH – Jüdische österreichische Hochschüler*innen), Elisabeth Magdlener (Autorin und Lehrende im Bereich Queer DisAbility Studies), Hager Abouwarda (Muslimische Jugend Österreich), Hassan Djafari (Peer-Mentor für Geflüchtete), Ana Grilc (KSŠSD – Klub slowenischer Student*innen in Wien), Faris Cuchi Gezahegn (Intersectional LGBTIQ Advocate)



Foto: Initiative Minderheiten

Minderheitenkämpfe: Aktivismus und Erinnerung

Film/Screening · Intervention

Normen widersprechen

*Sag nein / Nein nein nein / Negativ nein /
Doppelnein / Dreimal nein / Aber nein / Nein
nein nein* Einstürzende Neubauten, *Negativ nein*

Die Projekte von SHIFT setzen sich auf engagierte und detaillierte Weise mit künstlerischen Formen, Werkzeugen und Strategien auseinander – mit dem Ziel, mediale Formate und die mit ihnen verbundenen Vorstellungswelten neu zu denken. Von ihrem jeweiligen Thema ausgehend, nehmen die Projekte Dekonstruktionen der Verhältnisse vor, in denen sie sich wiederfinden. Sie produzieren Imaginationen, artikulieren Forderungen und zeigen Möglichkeiten dafür auf, wie alles auch ganz anders sein könnte.

Repräsentative Architekturen der Stadt, die für Gesetzgebung und Macht stehen, werden von der *Projektionsguerilla* mit feministischen Slogans beleuchtet und dadurch in ihrer Strahlkraft überschrieben. Das *Májstorin-Fest* eignet sich das neoliberale Format der kompetitiven Preisverleihung an und unterwandert es, um queerfeministischen Widerstand sichtbar zu machen und gehörig zu feiern. Und das Projekt *Rest is Resistance* stellt sich quer gegen den Imperativ des ständigen Produktivseins. Die Norm, gegen die es sich dabei wendet, ist nicht bloß eine symbolische Ordnung, sondern die ganz manifeste Realität kapitalistischer Produktionsverhältnisse.

Jedes einzelne Kollektiv, das hinter diesen Veranstaltungen steht, hat sich genau überlegt, für wen und mit wem es gemeinsam Räume eröffnen möchte. Manche Projekte experimentieren damit, Narrative auszugestalten, in denen sich möglichst viele Menschen wiederfinden und Visionen eines anderen Zusammenlebens entwerfen

können. Etwa, wenn das Projekt *Mothering Communities* kurzfristig einen Ort produziert, in dem die Kategorien von Familie, Elternschaft und vermeintlich unbeteiligtem Publikum durcheinander gewirbelt werden; wenn die *DE/SEMBLE*-Konzertabende Grenzen zwischen Musikgenres, künstlerischen Ausdrucksformen und Sphären wie Jazz und Clubkultur aufheben, um Konstellationen zu zeigen, die auf Wiener Bühnen eine Seltenheit darstellen; oder wenn die Gruppe *EROS* erforscht und zeigt, welche Liebesbedürftigkeiten in unseren Körpern existieren, ohne dabei die bestehende Norm, die manche Körper ab- und andere aufwertet, erneut zu benennen und damit zu reproduzieren.

Es sind zum Teil aber auch die Normen, die von der organisatorischen Struktur eines Programms wie SHIFT vorgegeben werden, gegen die sich die Projekte gezielt und freudvoll richten: *AAA! Anonyme Ältere Aktivistinnen* reißen sich die Logik „Zeit = Produktivität = Output“ unter den Nagel, indem sie die Infrastruktur des Förderprogramms selbst zum Inhalt machen. Sie stellen sich als Künstler*innenkollektiv vor, das sich durch das Alter ihrer Mitglieder (über 40) vergemeinschaftet, sich aber zugleich als Kollektiv zu arbeiten verweigert. Die Mitglieder treffen sich, tauschen sich aus, besuchen Veranstaltungen und tun so, als wären diese Events ihre eigenen. Das Notwendige und Unangenehme des Alltags in der künstlerischen Projektarbeit wird hier mit Lustvollem verknüpft, die Norm wird ausgehebelt durch ihre Aneignung, ihre Aushöhlung und ihre temporäre Überwindung.



Die Projektionsguerilla : das normal ist irr ! wir sind mächtiger als irrglaubt !!

Die feministische Projektionsguerilla betrachtet sich selbst als die schnelle Eingreiftruppe für politische Schönheit, wann immer die gesellschaftliche Situation oder politische Lage es erfordern. Fahrende Texte aus Licht – flüchtig oder gar provokant – werden in den Stadtraum, die Landschaft, an die Orte der Macht und der „Kapitalation“ sowie auf Menschen projiziert. Als künstlerische Geste und Akt der freien Meinungsäußerung überziehen diese Texte die Landschaft als leuchtende, weithin sichtbare Botschaften und setzen Zeichen der Selbstbestimmung und Selbstermächtigung. Die Projektionsguerilla ist ein innovatives, partizipatives, transdisziplinäres, prozessual-dynamisches und polymediales Format. Sie schafft Raum, sich lustvoll auszudrücken,

**Die Projektionsguerilla :
das normal ist irr !
wir sind mächtiger
als irrglaubt !!**

Installation · New Media
Arts · Performance
· Stadterkundung



Foto: Osaka



Foto: Osaka

sich zu beteiligen und selbst zur Akteur*in zu werden. Die riesigen Texte verhandeln feministische Anliegen, Fragen der Gleichberechtigung, Menschenrechte und Selbstbestimmung und sehen sich als künstlerische wie zivilgesellschaftliche Opposition. Die Guerilla erschließt neues Publikum durch zufälliges und absichtliches Zusammentreffen im öffentlichen Raum.

starsky.at
facebook.com/starskyprojections
instagram.com/starskyprojections

starsky – Verein zur Förderung von Medienkunst vereint künstlerisches, kuratorisches und politisches Denken mit verschiedenen Publikumsformaten, um die Selbstermächtigung jeder Einzelnen zu befeuern. Seien es gigantische Kunstprojektionen im öffentlichen Raum, die ein Gesamtkunstwerk aus Sprache, Bild, Kommunikation und Raum darstellen, polymediale Live-Performances, Installationen, Workshops, Vorträge oder Diskussionsveranstaltungen. Die Projekte entstehen in partizipativen Prozessen und vernetzen Protagonist*innen, Organisationen, Plattformen und Institutionen im feministischen, aktivistischen und künstlerischen Feld, um gemeinsam den jeweiligen Wirkungsbereich zu vergrößern.



Foto: Apollonia Theresa Bitzan

Das *Májstorin*-Fest* strebt die Sichtbarmachung und Ehrung von FLINTA*-Personen an. Gefeiert wird mit literarischen und musikalischen Acts aus der queerfeministischen Szene. Der Höhepunkt des Abends, die Verleihung des *Májstorin*-Ordens* an FLINTA*-Personen, deren Engagement im künstlerischen, gesellschaftspolitischen sowie (queer-)feministischen Aktionismus und Aktivismus angesiedelt ist. Dieser Auszeichnung geht eine Nominierung von sechs Personen voraus, von denen jene drei mit den meisten Stimmen den

Májstorin-Orden* verliehen bekommen. Die Abstimmung findet online und einen Monat lang statt. Nominiert sind (in alphabetischer Reihenfolge): Denice Bourbon, Eva Kail, Gabriele Michalitsch, Gin Müller, Luan Pertl und Vina Yun.



Májstorin*-Fest
Festival · Performance



Foto: Apollonia, Theresa Bitzan

Foto: Apollonia, Theresa Bitzan



Die Gestaltung und Anfertigung des Awards übernimmt keine Geringere als die Künstlerin Katrina Daschner. Für Unterstützung in der Aufklärungs- und Präventionsarbeit betreffend Gewalt an FLINTA*s sind diverse Organisationen vor Ort. Das *Májstorin*-Fest* ist von FLINTA*-Personen organisiert, der Eintritt ist frei und auch Personen ohne FLINTA*-Hintergrund gestattet.

facebook.com/profile.php?id=100090840169493
instagram.com/majstorin

Anita Tokić liebt und lebt in Wien und hat nach dem Dolmetsch-Studium für längere Zeit lieber Deutsch vermittelt, damit Menschen möglichst keine Dolmetscher*innen brauchen. Derzeit ist sie in der Jugendarbeit tätig und interessiert sich für Chöre. Ursula Napravnik war jüngstes Mitglied von Drahdwaberl. Ausbildung zur akademischen Kulturmanagerin. Diverse Kulturprojekte, teils in Eigenproduktion, waren unter anderem: *Geachtet – geächtet: 10 Jahre nach Schwarz-Blau*, *Schlinger Heroes*, *Was geht ab in Mordor*, *Literatur in der Likörstube*.



Foto: Marisel Bongola

Was bedeutet es heute zu „ruhen“? Glauben wir, überhaupt das Recht zu haben, faul zu sein? Der kapitalistische Kontext, in dem wir leben, ist ein ständiger Existenzkampf, und das Bemühen um die Befriedigung unserer Grundbedürfnisse nimmt uns das Recht auf Ruhe und Erholung. Eines dieser Bedürfnisse ist, von der Gesellschaft akzeptiert zu werden. Der Umstand, dass wir nur durch harte Arbeit als fähig und willens angesehen werden, führt Zoe Gudović dazu, diesen zu problematisieren und die Ruhe als Mittel des Widerstands zu betrachten. Bin ich etwas wert, wenn ich nicht produziere? Ist es etwas wert, wenn ich mir einen Moment der Ruhe gönne? Diese Fragen sind universell und gelten für jede*n. Aus der Position einer queeren



Foto: Marisel Bongola



Foto: Marisel Bongola

Rest is Resistance

Festival · Installation · Intervention · Konzert

Migrantin, die sich ständig beweisen, vorankommen, arbeiten und studieren muss, ist das Wissen entsprungen, dass es wenig Raum gibt, um sich mit sich selbst und den eigenen Bedürfnissen zu beschäftigen. Manchmal kommst du jedoch genau dann, wenn du faul bist, auf die besten Ideen.

facebook.com/zoe.gudovic
instagram.com/toilet.art.zoe.gudovic

Zoe Gudović ist eine lesbische Künstlerin, Feministin, Autorin, Aktivistin, Kulturmanagerin, Produzentin und Organisatorin. Sie wurde in Belgrad, Jugoslawien geboren und lebt seit Oktober 2021 in Wien. Sie ist Redakteurin und Moderatorin der Radiosendung Ženergija. Seit 2022 können wir ihre Sendung einmal pro Woche live auf ORANGE 94.0 hören. Team: Marie-Christin Rissinger, Iva Marković, Danilo Jovanović, Vanja Lazić, Marisel Orellana Bongola, Boban Ristić.



Das soziale Kunstprojekt *Mothering Communities* stellt mütter*liches Sorgetragen in den Mittelpunkt. Es beschäftigt sich mit der Praxis der Fürsorgearbeit – der kontinuierlichen, körperlichen, emotionalen und oft unsichtbaren Arbeit für die Ernährung, Gesundheit und Erziehung eines Kindes – und erforscht Formen gemeinschaftlichen Sorgetragens. Wie kann Fürsorge über unzureichende familiäre und institutionelle Strukturen hinaus geteilt werden? Wie kann sie für gegenwärtige und kommende Generationen neu organisiert werden? Welche Infrastrukturen und Ressourcen sind dafür nötig? Das Projekt bietet mit dem öffentlich zugänglichen Child Care Pavilion der Künstlerin Isabella

Guadalupe Aldrete, Foto: Mariel Bongola



Kohlhuber, im Garten des Zentrums Fokus Forschung der Universität für angewandte Kunst Wien, Workshops für Kinder und Erwachsene, Performances, Gespräche, Konzerte, eine Solarküche, Experiment und Spiel. Das Publikum ist eingeladen, durch Begegnung, Austausch und Kreativität gemeinschaftliche Fürsorge als Forschungsfeld neu zu erschließen.

Barbara Mahlkecht

[instagram.com/motheringcommunities](https://www.instagram.com/motheringcommunities)
zentrumfokusforschung.uni-ak.ac.at/news/mothering-communities
dieangewandte.at/aktuell/ausstellungen/ausstellung_archiv

Barbara Mahlkecht ist Kuratorin, Forscherin, Kunstvermittlerin, Lehrende. Sie leitete und kuratierte *Mothering Communities*. Weitere Mitwirkende: Guadalupe Aldrete, Grossi Maglioni, Käthe Hager von Strobele, Lena Rosa Händle, Isabella Kohlhuber, Irene Lucas/Solar Manufaktur, materialnomaden, claudia* sandoval romero, Deniz Sözen und Manuela Zechner.

Lena Rosa Händle, Foto: Barbara Mahlkecht



Mothering Communities

Diskussion/Gespräch · Installation · Performance · Workshop



Foto: Hanno Fäsching

Das Thema der ersten Ausgabe der Konzertreihe *DE/SEMBLE DONT PLAY ME* ist eine spielerische Provokation, die auf weitverbreitete Ungleichheiten in Jazzbesetzungen und Festivalprogrammen aufmerksam macht. Die Benennung der Events mit verschiedenen Variationen des Wortes *PLAY* (*COME PLAY ME, PLAY DATE, PLAYGROUND, PLAYROOM*) veranschaulicht den Prozess der Wiederaaneignung und Neudefinition. *DE/SEMBLE* verfolgt eine künstlerisch-kritische Reflexion von Stereotypen innerhalb der Jazzszene, die nicht nur Gender, sondern auch transkulturelle Elemente einbezieht. Insgesamt 65 Künstler*innen traten im Rahmen des Festivals in fünf verschiedenen Locations auf.

Foto: Hanna Fasching



DE/SEMBLE verfolgt das Ziel, ein vielfältiges Festivalprogramm zu schaffen, das die Kreativität und Vielseitigkeit der österreichischen Musikszene widerspiegelt und neue Verbindungen und Zusammenarbeiten ermöglicht.

de-semble.at
[instagram.com/de_semble](https://www.instagram.com/de_semble)
[facebook.com/desemble](https://www.facebook.com/desemble)
[youtube.com/@DE_SEMBLEFestival](https://www.youtube.com/@DE_SEMBLEFestival)

Regina Fisch ist die Gründerin und Leiterin des *DE/SEMBLE*-Festivals in Wien. Mit Beginn des Festivals holte sie sich Mona Matbou Riahi als Kuratorin ins Boot. Gemeinsam konzipieren und gestalten sie das Programm. Sie ist selbständige Kulturmanagerin (TUMULTTOTAL) und war u. a. für mica-music austria und Austrian Music Export tätig. Mona Matbou Riahi, in Teheran geboren, zog mit 17 nach Wien, um an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (MDW) zu studieren. Seitdem ist Wien ihr kreativer Spielplatz, auf dem sie als Performerin, Komponistin und Improvisatorin tätig ist.

Regina Fisch · Mona Matbou Riahi

Foto: Hanna Fasching

**DE/SEMBLE**

Festival · Konzert · Performance



Foto: Jolly Schwarz

EROS – damit kein Wundern mehr Platz hat. Im Stationentheater *EROS* geht es darum, Erleben nicht zu definieren, zu vergleichen, zu bewerten und zu unterscheiden, sondern zu erfahren, zu spüren und zu verändern. Das Stück thematisiert Sexualität als Ausgangspunkt für Unterdrückung und Diskreditierung und das Bedürfnis nach mehr Spielraum. Wir erleben sie nicht nur als etwas höchst Privates und Intimes, sie ist auch Gegenstand von sozialen Regelungen, Ethik und Moral und deshalb ein wichtiges Thema in Öffentlichkeit und Gesellschaft. Darsteller*innen sind diejenigen, die ihren Körper als Teil ihrer Person sehen wollen, an dem nicht kritisiert und korrigiert wird, der Sinnlichkeit empfangen und

Foto: Jolly Schwarz



Foto: Jolly Schwarz

EROS

Tanz/Theater

bereiten kann. Jeder Lebensentwurf ist einzigartig. So gibt es nicht DIE Behinderung und DIE Sexualität, sondern in erster Linie Menschen, die körperlich, geistig und/oder psychisch durch ihr Anders-Sein daran gehindert sind, am sozialen, politischen, gesellschaftlichen und sexuellen Leben teilzunehmen. Das Stück spannt den Bogen von der Innigkeit und Einheit in Platons Mythos der Kugelmenschen über die Verachtung und Vernichtung von Menschen mit Behinderung in der Geschichte hin zu den unzähligen Versuchen der Integration in eine vermeintlich normale Gesellschaft.

theater-delphin.at
facebook.com/Theate.Delphin

Theater spannend anders... Unter diesem Motto wird hier gemeinsam Theater gestaltet und aufgeführt. Die Palette reicht vom Kindertheater über Jugendtheater bis hin zum Gesellschaftsdrama für Erwachsene. Theater Delphin, gegründet von Gabriele Weber, setzt Impulse für vorurteilsfreie Begegnungen und fördert die persönliche kulturelle Entwicklung. Ziel ist es, durch die gemeinsame künstlerische Arbeit von Menschen jeglicher Herkunft und genetischer Veranlagung, Inklusion zu ermöglichen und Berührungsängste abzubauen.



Foto: AAA!

AAA! Anonyme Ältere Aktionistinnen

AAA! ist eine künstlerische Selbsthilfegruppe, die sich mit Themen und Klischees aus der Alltagswelt von FLINTA* über 40 auseinandersetzt und zu zivilem Ungehorsam anregt. 2023/24 wurde AAA! von einer ca. zehnköpfigen Expertinnengruppe innovativ weiterentwickelt und die Verweigerung von Arbeit zur konsequentesten AAA!ktion erklärt, beispielsweise durch die Aneignung von Veranstaltungen durch bloße An- oder auch Abwesenheit.

„AAA! setzen auch das Thema unbezahlte Arbeit, das Frauen in stärkerem Ausmaß betrifft als Männer, auf die Agenda. Arbeit, der sie sich bis zu einem gewissen Grad auch verweigern, indem die Aktionen der AAA! von



AAA!

Anonyme Ältere Aktionistinnen

Ausstellung · Diskussion/
Gespräch · Film/Screening
· Performance



Foto: AAA!

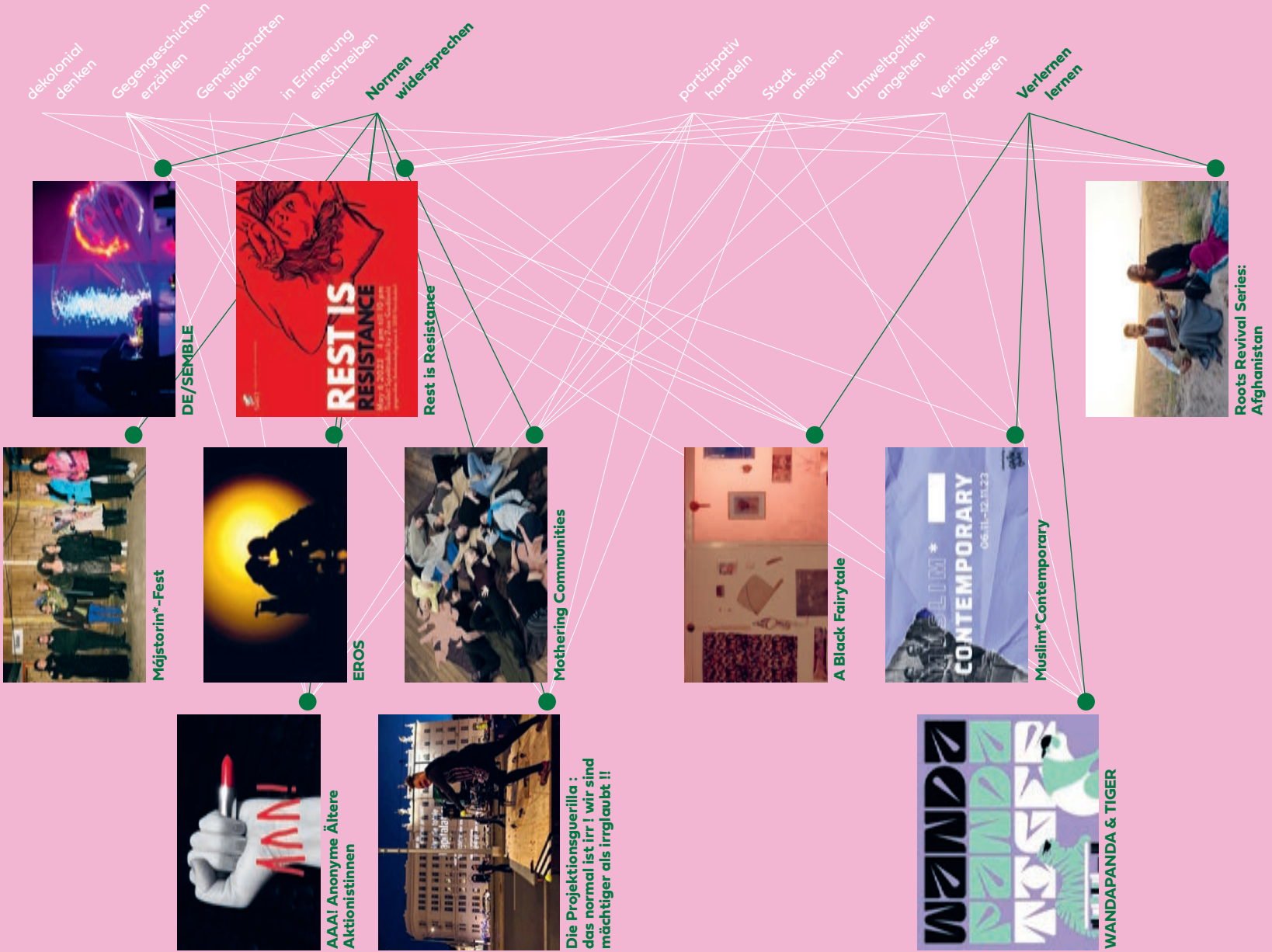
Foto: AAA!



anderen auszuführen sind. Zudem denken sie sich Veranstaltungen aus, kündigen sie an – und sagen sie gleich wieder ab. Diese Verweigerungshaltung unterläuft und ironisiert den permanenten Eventismus eines atemlosen Kunstbetriebs, der unter Ausbeutung aller Akteur*innen nie zum Luftholen kommt.“
N. Schedlmayer

aaa.klingt.org
facebook.com/AAAActionists

AAA! wurde im Rahmen der Wienwoche 2018 von Amina H. initiiert. Gemeinsam mit Denice B., Michaela S. und Anat S. wurde eine Sammlung von Anleitungen zu kreativen und anarchischen Ein-Personen-AAA!ktionen erarbeitet, die an zwei Abenden präsentiert und lebhaft diskutiert wurden. Etwa Recycling von abgelaufenen Lippenstiften, Sweatshop-Kleidung oder Gratiszeitungen. Oder Interventionen für weniger Autos, Müll und Rassismus im öffentlichen Raum. Alle AAA!nregungen sind als Text und Videos auf der Website nachzulesen und zu sehen.



Verlernen lernen

Es ist nicht möglich, seine Privilegien zu verlernen, Privilegien sind historisch gegeben. Deshalb sollte ich, statt auf mich selbst zu fokussieren – und zu verlernen und zu verlernen und zu verlernen – meine Privilegien gegen den Strich anwenden: Man muss seine Privilegien verlernen, als Verlust.

Gayatri Chakravorty Spivak, *The Post-Colonial Critic*

Verlernen bedeutet, das Selbstverständliche aus den Angeln zu heben. Es bedeutet, die eigenen Gewissheiten zu ent-normalisieren und als gemachte zu entlarven. Es bedeutet, Wissen ebenso wie Handlungsmuster, die uns in einer strukturell rassistischen, sexistischen und queerfeindlichen Gesellschaft wie Österreich von klein auf beigebracht werden, aktiv als solche zu benennen und zu lernen, ihnen individuell wie kollektiv entgegenzuwirken. Dem komplexen Prozess des Verlernens wohnt immer auch die Frage inne, wer für wessen Verlernen zuständig ist und in welchen Konstellationen Verlernen überhaupt passieren kann.

Manche Projekte von SHIFT V beantworten diese Frage, indem sie ein klares Innen und Außen erschaffen: Das weiße Hegemoniale des österreichischen Alltags wird zur Abwechslung einmal vor der Tür gelassen, um stattdessen Community-Räume zu schaffen. *A Black Fairytale* deutet, mit Rückgriff auf Schwarze Existenzen in Märchenwelten, teils versteckte, teils öffentliche Räume in der Wiener Stadt um und widmet sie dem afrodiasporischen Austausch. *WANDAPANDA & TIGER* führt, im Rahmen von Lesungen, Screenings, Diskussionen und Tanzperformances, bestehende Vernetzungen der asiatisch-diasporischen

Community in Wien fort. Ziel dabei ist, das Wissen der Gegenwart zu bündeln, in einem mobilen Archiv für die Zukunft festzuhalten und so eine selbstbestimmte Historisierung der eigenen Gemeinschaft vorzunehmen.

Unter dem Titel *Muslim*Contemporary* wird ein einwöchiges Festival gefeiert, das gegenwärtige muslimische Kultur in Wien zelebriert. Das Verlernen, das die Mehrheitsgesellschaft vorzunehmen hat, steckt bereits im Titel dieser Ausgabe des Festivals: Sie sprengt durch den Shift „von Gästen zu Gastgebenden“ die hegemoniale Erzählung von den „Gastarbeiter*innen“ und macht die Festival-Austragenden zu Gastgeber*innen eines Raums, in dem Geschichten von Arbeitsmigration, von Flucht und von diversem gegenwärtigen Leben in der Stadt auf vielschichtige Weise nebeneinander Platz finden.

Platz zu bieten für andernorts Unmögliches, das ist auch das Programm von *Roots Revival*: einer Konzertreihe, bei der afghanische Musiker*innen, denen in Afghanistan unter dem aktuellen Regime ihre Kunst verunmöglicht wird, mit österreichischen Musiker*innen gemeinsam auftreten und dabei unterschiedlichste vorherrschende Vorstellungen von „Kultur“ live dekonstruieren.



A Black Fairytale ist ein künstlerisches Forschungsprojekt, eine Märchengeschichte und ein Kurzfilm. Das Projekt spekuliert über Schwarze queere Existenzen in Märchenwelten und entwickelt dekoloniale Gegenentwürfe zu eurozentrischen Praxen der Geschichtserzählung. Zwischen Wien, Bamako, Dakar und Abidjan entsteht *A Black Fairytale* als Verflechtung aus kollektiven Erinnerungen, Begegnungen und gemeinsam imaginierten Räumen. In den Verbindungen und Knoten machen wir uns auf die Suche nach neuen Darstellungen und Erzählungen von uns selbst und erforschen dabei das Potenzial des Märchens als spielerische Form, Geschichten über Schwarze queere Widerständigkeit zu erzählen. Mit Mythen, Sagen, Sounds und Bildern

Filmstill: *A Black Fairytale*

A Black Fairytale

Film · Intervention · Workshop



Foto: Natalia Philomena Jobe

Foto: Natalia Philomena Jobe

glitten wir uns in ein nicht für uns vorgesehenes System, eignen uns Schlossgärten und Feenwälder neu an und imaginieren Welten einer afrodiasporischen Tradition aus der Zukunft in die Vergangenheit.

[instagram.com/a.black.fairytale](https://www.instagram.com/a.black.fairytale)
blackfairytale@systemli.org

Isabelle Edji, Kim Sanou und Mariama Sow arbeiten als freiberufliche Künstler*innen mit einem Fokus auf künstlerisch forschende und kollektive Praxen. Sie studieren im Master Critical Studies an der Akademie der bildenden Künste Wien und beschäftigen sich kritisch mit der Darstellung und Rezeption schwarzer Körper und afro-diasporischen Perspektiven in Deutschland/Österreich. Zentral in der Arbeit steht der kollektive Prozess mit Fokus auf Imagination, Community und Care.



Asiatisch-diasporische Communities sind ein Teil der Stadt Wien und ihrer Geschichte. Sie sind unsichtbare Bewohner*innen, die teilweise seit Generationen hier leben und trotzdem als Fremde betrachtet werden. **WANDAPANDA & TIGER**. Wiener Asiatische Narrative Diasporischer Art – ein panasiatisches Dokumentationsarchiv macht ihre vielfältigen Lebensrealitäten, historischen Spuren und Kontinuitäten sichtbar. Das Projekt ist eine Veranstaltungsreihe und ein Archiv in Form eines Fahrrad-Lastenanhängers von und mit asiatisch-diasporischen Künstler*innen aus Österreich und darüber hinaus. Durch Lesungen, Filmscreenings, Performances und Konzerte im öffentlichen Raum werden Begegnungsräume für asiatisch-diasporische Menschen



WANDAPANDA & TIGER

Diskussion/Gespräch · Festival ·
Film/Screening · Installation
· Konzert · Lesung · Performance



Foto: Richard Lürzer

Foto: Richard Lürzer



geschaffen. Mit Lesungen von Ritz Tidoso, Shefali Banerji, Manu Sharma, Anushri Rastogi, Nikita Ferreira, Performances von Karin Cheng und LESS, Yuwol June C., Musik von SAKURA, NASHI44, den DJs kor1n und Olinclusive und den Filmen *Tomorrow You Will Leave* von Martin Nguyen, *Jackfruit* von Thuy Trang Nguyen, *Mai Ling kocht 2: Eating as pleasure and protest* des Mai Ling Kollektivs und *Hibernation* von Pete Prison IV (BOSNA).

[instagram.com/perillazine_vienna](https://www.instagram.com/perillazine_vienna)
[facebook.com/perillazine](https://www.facebook.com/perillazine)

PERILLA ist ein Verein von und für Menschen, die sich der asiatischen Diaspora in Österreich zugehörig fühlen und nicht mehr länger unsichtbar und still sein wollen. PERILLA gibt seit 2021 das gleichnamige Zine heraus, veranstaltet Schreibsessions und die Konzertreihe PERILLA ZINE BEAT. PERILLA sind Pete Prison IV, Shi Yin, Noo Poravee, Weina Zhao. Special Support bei WANDAPANDA & TIGER von Zhameli Khairli.

COMMUNITY TALK

„VON GÄSTEN ZU GASTGEBENDEN“

KIDS OF DIASPORA • GEWÄCHSHAUS • JAVANEH • SALAM OIDA

ak



period.

Foto: SUNA FILMS

*Muslim*Contemporary* ist ein multidisziplinäres, partizipatives und dialogisches Festival, das den Stellenwert der Teilhabe muslimischer Communities in der Gesellschaft durch Kunst, Bildung und Dialog reflektiert. Es schafft Räume, in denen wichtige gesellschaftliche Diskurse reflektiert und durch Repräsentation verhandelt werden. Die dritte Ausgabe von *Muslim*Contemporary* trägt den Titel „Von Gästen zu Gastgebenden – War das jetzt unfreundlich?!“ Sie reflektiert die Geschichte von Menschen, die in Österreich leben, hierher migriert, geflohen, gezogen oder als Gastarbeiter*innen gekommen sind, die lange als Gäste gesehen wurden oder es noch immer werden, jedoch nie so behandelt wurden. Das Festival widmet sich Themen wie



Foto: SUNA FILMS

Muslim*Contemporary

Ausstellung · Festival



Foto: SUNA FILMS



Foto: SUNA FILMS

Gastfreundschaft, Community-Building und Repräsentation sowie der Beteiligung neuer Perspektiven in Kunst und Kultur. Darin können Menschen, die nie Gäste waren, nun Gastgeber*innen sein, Räume selbst gestalten und selbstbestimmt handeln und agieren. Das Festival mit seinem multidisziplinären Programm findet bewusst in der gesamten Stadt verteilt statt, so wie das (post-)migrantische Leben in Wien in der gesamten Stadt verteilt und Teil ihrer Institutionen ist.

muslimcontemporary.at
salamoida.at
[instagram.com/salam.oida](https://www.instagram.com/salam.oida)

Salam Oida ist eine on- und offline Community-Plattform, ein sicherer Raum für künstlerische Weiterentwicklung, eigenmächtige Selbstbestimmung und -präsentation und Empowerment. Salam Oida sind die Gründerinnen Asma Aiad und Ines Mahmoud, Imen Bousnina gemeinsam mit vielen anderen, die kollektiv die Kunst- und Kulturszene und konventionelle Normen kritisch überdenken.



Foto: Georg Cizek-Graf

Roots Revival Series: Afghanistan

Seit der Rückkehr der Taliban in Afghanistan hat sich die afghanische Kulturszene drastisch verändert. Musikmachen ist nun verboten und sogar lebensgefährlich geworden in einem Land, das auf eine außerordentliche Musikkultur blickt. Die Welt erlebt erneut einen Massensexodus der Afghan*innen, und afghanische Musiker*innen können heute nur im Exil musizieren. Das Projekt *Roots Revival Series: Afghanistan* hebt die Vielfalt und den Reichtum afghanischer Musik hervor und fördert afghanische Musiker*innen im Exil. Das experimentelle Projekt, das Tradition und Innovation miteinander verbindet, greift vier Musiktraditionen aus Afghanistan auf: Musik aus Herat, Musik aus Badakhshan,

Foto: Georg Cizek-Graf



Paschtu-Musik und Musik der Hazara. Afghanische Gastmusiker*innen aus aller Welt schließen sich dem Roots Revival Ensemble in Wien an, um einzigartige Interpretationen dieser Musikkulturen zu entwickeln.

Roots Revival



Foto: Georg Cizek-Graf

Roots Revival Series: Afghanistan

Konzert · Performances

roots-revival.com
roots-revival.com/afghanistan

Der Wiener Verein Roots Revival zur Förderung des musikalischen Welterbes, geführt von Mehdi Aminian (Musiker und Ethnomusikologe) und Ioana Aminian (Sprachwissenschaftlerin), hat sich zum Ziel gemacht, Künstler*innen mit authentischem musikalischem Erbe zu verbinden, ihre Arbeit zu dokumentieren und bekannt zu machen. Durch die Zusammenarbeit von Künstler*innen aus unterschiedlichen kulturellen Hintergründen entsteht eine authentische, zugleich zeitgenössische und innovative Musik, die durch intensiven und experimentellen Austausch geprägt ist.

In Erinnerung einschreiben

Ihr kriegt uns hier nicht raus /

Das ist unser Haus

Ton Steine Scherben, Hau ab (Rauch-Haus-Song)

Erinnern steht im Zentrum mehrerer SHIFT-Projekte und wird dabei in seinen vielschichtigen Bedeutungsebenen inszeniert, erforscht und problematisiert. Diese Ebenen reichen von der Erinnerung an vergangene Utopien in einer Stadt wie Wien über traumatische, unaussprechbare kollektive Erinnerungen der Flucht hin zu ganz persönlichen Lebenserinnerungen.

Das *Erste Wiener Krandaubel Opening* setzt sich anhand der Daubel mit der Wiener Arbeiter*innen-geschichte auseinander und spannt dabei einen über hundertjährigen Bogen vom Roten Wien zur fortbestehenden Kultur der Selbstversorgung an der Donau. Bei der fotojournalistischen Ausstellung *LEBANON – IN A STATE OF UNREST* zeigen Menschen, die zurzeit im Libanon leben, ihre Wahrnehmung des Landes und werden dabei in ihrem Erinnern gleichsam zu Erzähler*innen, Abgebildeten wie Präsentierenden. Die Langzeit-Text-Tanzaktion *Lemniskate* verarbeitet multimedial und intim die Erfahrungen davon, was Flucht bedeutet und bedeuten kann. Und das Projekt *ÜBER DAS ERINNERN*, das auf Gesprächen mit älteren Menschen in Pensionist*innenheimen beruht, gibt den individuellen Erinnerungen dieser Menschen Raum, indem es sie in die Medien Tanz und Sound transformiert.

So stellen die Projekte von SHIFT V unterschiedlichste Formen des Erinnerns vor und tasten dabei das Spannungsfeld zwischen der Erinnerung Einzelner und geteilten, gesellschaftsübergreifenden Erinnerungen

ab. Sie erproben gleichzeitig auch die Darstell- und Vermittelbarkeit von Erinnerung(en) in diversen künstlerischen Ausdrucksformen und stellen damit eine Sammlung an Strategien zur Verfügung, an die künftige Erinnerungspolitik (nicht nur) im Wiener Stadtraum andocken kann.



Foto: Natascha Munic

Das Erste Wiener Krandaubel Opening lädt dazu ein, direkt vor Ort mehr über die Krandaubel und ihre Geschichte im Kontext der Wiener Arbeiter*innenbewegung zu erfahren. Dafür wird eine Daubel umfunktioniert und für kurze Zeit öffentlich zugänglich gemacht. Im Inneren der Daubel wird spürbar, wie die Daubler*innen den Alltag bestritten haben. Neben dem typischen Daubelinterieur sind Alltagsgegenstände und Werkzeuge zu sehen und werden Spezifika der Daubelfischerei vermittelt. Das Rahmenprogramm stellen Informationstage dar, an denen Daubler*innen ihre Expertise einbringen. Bildende Künstler*innen gestalten während der Öffnungszeiten vor Ort Wandteller für den Daubelshop. Und Musiker*innen werden eingeladen, den Donauwalzer



Erstes Wiener Krandaubel Opening

Ausstellung · Diskussion/
Gespräch · Film/Screening
· Konzert · Stadterkundung



Foto: Thomas Gäßbauer



Foto: Ströbinger

von Johann Strauß neu zu interpretieren und ihre Variationen zur Eröffnung live zu präsentieren. Dabei wird die Daubel selbst zur Bühne und die Besucher*innen können vom Ufer aus der Musik lauschen.

linktr.ee/krandaubel

Natascha Muhic studierte an der Akademie der bildenden Künste Wien. Ihre Diplomarbeit 2016 war der Vinylgraph, ein Automat zur Sofortaufnahme auf Schallplatte, den sie gemeinsam mit Christoph Freidhöfer konzipiert und umgesetzt hat. Als Betreiberin des Musik-Offspaces SSTR6 arbeitet sie an der Vervielfältigung von Tonträgern: Bei den Vinylgraph-Sessions wird Musik live eingespielt und in Echtzeit auf Schallplatte geschnitten, wodurch Künstler*innen und Publikum direkt am Produktionsprozess im intimen Rahmen teilnehmen können. 2021 drehte Muhic gemeinsam mit Francesca Centonze einen Dokumentarfilm zu den Wiener Krandaubeln, *Ein Fenster zum Fluss*.



Foto: Karin Gruber

LEBANON – IN A STATE OF UNREST ist ein Brückenschlag zu einem Staat, der gar nicht so weit entfernt liegt. Ausgangspunkt war ein Studienaufenthalt zweier Wienerinnen im Libanon, die sich mit einem von Gegensätzen geprägten Land konfrontiert sahen: Wirtschaftskrise, Hafenexplosion, Unsicherheit – Revolution, Träume, Solidarität. Mit dem Wunsch nach einer Annäherung wuchs das Projekt zu einem mehrköpfigen Team zwischen Wien und Beirut, Deutsch und Arabisch, Alpenstaat und Mittelmeernation. Das Ergebnis ist eine fotojournalistische Wanderausstellung, die rund dreißig im Libanon lebende Menschen porträtiert und auf diese Weise unterschiedliche Realitäten sichtbar

Foto: Karin Gruber



Foto: Karin Gruber

LEBANON – IN A STATE OF UNREST

Ausstellung



macht, die nebeneinander existieren: vom politischen Aktivist, einer Überlebenden der Hafenexplosion und einer Privatschullehrerin über eine geflüchtete Familie an der syrischen Grenze bis hin zur wilden Partyszene der Hauptstadt. In den Begleittexten erzählen die porträtierten Menschen ihre Geschichten selbst – auf Deutsch, Englisch und Arabisch.

[instagram.com/inastateof_unrest](https://www.instagram.com/inastateof_unrest)

Team des Standorts Wien: Stephanie de la Barra (Ausstellungskordinatorin, Interviewerin, Textverantwortliche), Karin Gruber (Fotografin), Rebecca Steinbichler (Interviewerin, Textverantwortliche). Team des Standorts Beirut: A.A. (Wissenschaftler, Journalist, Dolmetscher Interviews), Marwa Boushji (Anthropologin, Übersetzerin Texte), Eliane Elias (Grafikdesignerin), Faris Marashli (künstlerische Leitung, Kalligraf).

STADTWANDERWEG 12



Im andauernden Kampf die Hoffnung nicht zu verlieren, ist nicht einfach. In der Performance *Lemniskate* erinnern uns die Performer*innen Shahrzad und Morteza, dass wir im ermüdenden Kampf für Gerechtigkeit die Hoffnung nicht aufgeben dürfen. Sie verkörpern Widerstand gegen die biografisch erlebten Zwangsregime und erkunden, wie die Einteilung von Menschen in totalitären Staaten funktioniert. Dabei plädieren sie für Befreiung und das Recht auf Lebendigkeit. Mit all ihren Sinnen und Sehnsüchten stellen sie sich eine tänzerische Welt vor, die ihre Lebendigkeit und ihren künstlerischen Ausdruck schätzt, und können dabei eines nicht:



Foto: Sam Safari



Foto: Sam Safari

Lemniskate

Performance · Workshop

sich eine Revolution und Veränderung ohne Tanz vorstellen.

youtu.be/_iii_AROghw

Shahrzad Nazarpour ist Performancekünstlerin aus dem Iran. Sie hat ihr Bachelorstudium an der Teheran Universität im Bereich Theater abgeschlossen und studiert derzeit Transmediale Kunst an der Universität für angewandte Kunst Wien. 2021 war sie Stipendiatin beim Programm *In the Field* der Wiener Festwochen. 2021 gewann sie den Wettbewerb *Try Out* und hatte somit die Möglichkeit, in Kooperation mit dem Dschungel Wien ihre Soloperformance *Hijab offline* darzustellen. 2022 nahm sie als Performerin an *Parasol* im Tanzquartier Wien teil.



Foto: Georg Mayer

ÜBER DAS ERINNERN

DAS JETZT UND DAS DAMALS ist ein Kunstvermittlungsprojekt, das eine Verbindung von zeitgenössischem Tanz zu den Erinnerungen der ältesten Menschen herstellt. Der Tanz und das Erinnern gehen eine ganz besondere Symbiose ein, in der über den Körper, die Bewegung, die Musik und den Gesang ein ganz eigener, intensiver Erinnerungsraum entsteht.

ÜBER DAS ERINNERN ist ein zeitgenössisches Tanzstück für die älteste Generation unserer Gesellschaft. Das Erinnern wird auf verschiedenen Ebenen thematisiert: Gesten, Sprache, Gedichte und Lieder von damals werden ineinander geflochten und zeitgenössisch interpretiert. Das Tanzstück wurde



Videostill: Georg Mayer



Videostill: Georg Mayer

ÜBER DAS ERINNERN

Installation · Performance · Tanz/Theater · Workshop

speziell für Senior*innen entwickelt und behandelt Themen, die das älteste Publikum betreffen und die berühren. Die Aufführungen sind jedoch offen für alle, die sich für das Thema interessieren.

ICH ERINNERE MICH ... ist eine Soundinstallation, die Stimmen von Senior*innen mit anderen Generationen verbindet. Den Senior*innen wird ein künstlerisches Sprachrohr gegeben und der Bogen zu anderen Generationen gespannt. So entsteht ein „Erinnerungsraum“, den alle Generationen betreten können.

zueinander-tanzen.com
katharina-weinhuber.com

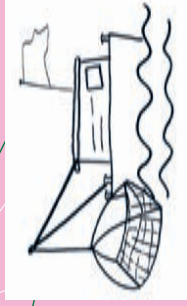
Suni Löschner erhielt ihr Diplom 2001 am Bruckner Konservatorium Linz. Seitdem arbeitet sie international als Tänzerin (Compagnie Pierre Droulers, de Daders ...), Tanzpädagogin (ImPulsTanz, Kinder Uni Kunst ...) und Choreografin (*MARIENSCHWESTERN*, *Bilder einer Frau ...*). Katharina Weinhuber studierte Tanzpädagogik und Bühnentanz am Bruckner Konservatorium Linz. Seit 2001 ist sie als Performerin, Tänzerin, Choreografin und Tanzpädagogin international tätig.



ÜBER DAS ERINNERN



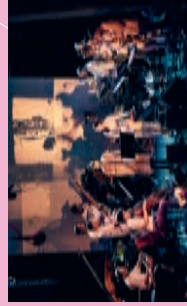
Lemniskate



Erstes Wiener Krandaubel



LEBANON - IN A STATE OF UNREST



OUTREACH



Das Goldene Buch



Lost Generation

dekolonial denken

Gegengeschichten erzählen

Gemeinschaften bilden

in Erinnerung einschreiben

Normen widersprechen

Partizipativ handeln

Stadt aneignern

Umweltpolitiken angehen

Verhältnisse queeren

Verlernen lernen

Kunst möchte nicht mehr auf den Überfluss an Waren und Zeichen reagieren, sondern auf einen Mangel an Beziehungen.

Jacques Rancière, Das Unbehagen in der Ästhetik

Der Idee von SHIFT, dezentrale Kulturarbeit zu fördern, ist der Anspruch an Partizipation wesentlich eingeschrieben. So arbeiten die allermeisten der Projekte mit Communities, bringen Gruppen von Menschen zusammen oder bespielen den öffentlichen Raum auf eine Weise, die zu ungewohntem und oft kollektivierendem Handeln einlädt. Sie sprechen Einladungen aus, nehmen sich Platz in der Stadt und erproben partizipative Strategien, um widerständige Praxen in Wien zu versammeln und Bedürfnisse sichtbar zu machen. Die Musiker*innen des großen Ensembles *Little Rosie's Kindergarten* experimentieren mit Strategien, Jazz in den öffentlichen Raum und in die gemeinsame Arbeit mit unterschiedlichen Gruppen zu tragen: vom Gemeindebau Nöstlingerhof bis hin zum Demontage- und Recycling-Zentrum, das Material für Instrumente aus Müll zur Verfügung stellt. Für das Projekt *Lost Generation* haben Jugendliche ihre Expertise zu mental health und psychischen Erkrankungen geteilt, um gemeinsame Ausdrucksformen für ihre Erfahrungen und Positionen zu finden und zu überlegen, auf welche Weise ihre Geschichten einer Öffentlichkeit präsentiert werden sollen. Und *Das Goldene Buch* schafft einen Raum dafür, FLINTA*-Personen zusammenkommen zu lassen, um Fragen, Sorgen und Widerstandsstrategien zu entwickeln. Die dabei gewählte Form, nämlich Zines, die via Collage-Technik produziert werden, orientiert sich an den fragmentierten Identitäten, die FLINTA* in unserer

Gesellschaft immer annehmen – Mutter, Care-Arbeiterin, Köchin, Lohnarbeiterin, Kinderbetreuerin, Putzfrau –, um sie auf ungewohnte und selbstbestimmte Weisen neu zusammenzusetzen.



Foto: Georg Cizek-Graf

Das Kollektiv Little Rosies Kindergarten lässt im Projekt *OUTREACH* die gängigen Konzertsäle hinter sich und begibt sich auf die Plätze und Gassen der Großstadt: Konzerte im öffentlichen Raum, Workshops mit Schüler*innen und die Einladung an Menschen ohne Erfahrung mit experimenteller Live-Musik, sich innovativen Wegen des Kunstgenusses zu öffnen. Vor diesem Hintergrund veranstaltet der Kindergarten gemeinsam mit Gästen im Frühjahr 2024 drei besondere Konzerte an besonderen Orten: im Demontage- und Recycling-Zentrum mit dem Erfinder und bildenden Künstler Götz Bury und seinen aus Müll gebauten Instrumenten; direkt am Henriettenplatz mit einem installativen Klangerlebnis und einem Feature von Schüler*innen



Foto: Georg Cizek-Graf

OUTREACH

Konzert • Performance • Workshop



Foto: Georg Cizek-Graf



Foto: Richard Lürzer

des BRGORG15; und letztlich inmitten des Gemeindebaus Nöstlingerhof gemeinsam mit der Sprecherin und Schauspielerin Sarah Jung und Vertonungen der reportageartigen Texte aus Christine Nöstlingers Gedichtband *Iba die gaunz oamen Leit*.

little-rosies-kindergarten.com

Little Rosies Kindergarten ist ein 13-köpfiges Wiener Jazz- und Improvisationskollektiv. Gegründet 2016, trat das Ensemble bereits auf namhaften Jazzfestivals (Saalfelden, Salzburg, Bozen, Pančevo etc.) und in renommierten Jazzclubs (Dresden, Ilmenau etc.) auf. Im Jahr 2021/2022 spielte das Kollektiv als offizielle Stageband ein Jahr lang jeden Monat ein Konzert im Wiener Porgy & Bess. Im Projekt *OUTREACH* war es schließlich an der Zeit, die gängigen Bühnen hinter sich zu lassen.



Das Kollektiv LOG, bestehend aus 10 jungen Künstler*innen der Wiener Szene, setzt sich in seinem Projekt intensiv mit dem gesellschaftlich relevanten Thema Resilienz auseinander. Der Fokus liegt dabei auf jungen Erwachsenen, mit denen in Form von Workshops ein transdisziplinärer Austausch gestartet wird. In einem gemeinsamen Prozess werden Übersetzungen von Themen wie psychische Gesundheit und die Stärkung der persönlichen Resilienz in verschiedenen Kunstformen erprobt und erarbeitet. Die Workshops werden von Expert*innen aus den Bereichen der bildenden Kunst, Mode, Musik, Pädagogik und Psychologie betreut. Durch die bewusste Vermischung dieser Disziplinen eröffnen sich multiple neue Ausdrucksmöglichkeiten, innere



Foto: Fabienne Demnicher

Lost Generation

Installation · Performance
Tanz/Theater · Workshop



Foto: Judith Aron



Foto: Matthias Hondl

Ressourcen zu stärken und eine bessere Bewältigung von Herausforderungen zu ermöglichen. Im Prozess der interdisziplinären & partizipativen Zusammenarbeit entsteht ein performativer Austausch, der in eine abendfüllende Tanzperformance mündet.

projektlostgeneration.at
[instagram.com/projekt.lostgeneration](https://www.instagram.com/projekt.lostgeneration)

Kareem Aladhami ist Kostümbildner und Designer in Theater und Mode, u. a. im Dschungel Wien und dem Kollektiv LOST GENERATION.

Katharina Gnigler studiert Fashion & Technology in Linz, ist PR- und Kostümbildnerin bei LOST GENERATION, verbindet Psychologie & Mode und ist auch als Musikerin tätig.

Theo Emil Krausz, Performer, Choreograph und Tanzpädagoge in Wien und international, thematisiert minority stress, street harassment und queer visibility in seinen Arbeiten.

Victoria Primus kombiniert Kunst und Wissenschaft, stellt Ordnung und Chaos einander gegenüber und durchbricht Choreografien mit Improvisation.



Foto: Olesiya Kleymenova

Das Fotokopier-Magazin *Das Goldene Buch* versammelt und thematisiert die fragmentierten Identitäten von Frauen*. Diese Identitäten erscheinen in offiziellen Aufzeichnungen als ganz, jedoch zeigen sich darin Brüche, die sich in Unterteilungen wie Beruf, Beziehung und soziale Rolle widerspiegeln. Im Rahmen einer Workshopreihe kommen Frauen* unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Hintergründe zusammen, um sich künstlerisch zu betätigen und ihre Identitäten zu erforschen. Begleitet von Fachleuten, werden sie in diverse Techniken eingeführt, um einen Zine-Beitrag zu gestalten. Das Ergebnis, *Das Goldene Buch*, ist das Produkt einer kollektiven Anstrengung,

Foto: Jakub Klak



welche die persönlichen, beruflichen und sozialen Aspekte der Identität von Frauen* und FLINTA* aufgreift. Das Projekt wird auf einer Abschlussveranstaltung präsentiert, die Kunstwerke, Aufführungen und Diskussionen beinhaltet, um die Workshop-Reise und die finale Veröffentlichung des Zines zu würdigen.

fabrikraum.org
dasgoldenebuch.org
youtube.com/@DASGOLDENEBUCH
intragram.com/dasgoldenebuch
intragram.com/fabrikraum

FABRIKRAUM Kunstverein ist ein gemeinnütziger Kultur- und Kunstverein mit Sitz in Wien. Er wurde 2018 von einer Gruppe von Künstler*innen und Kulturvermittler*innen mit Migrationshintergrund gegründet und ist seit 2019 aktiv. FABRIKRAUM Kunstverein ist offen für alle Ebenen der künstlerischen Forschung, mit besonderem Schwerpunkt auf Themen im Zusammenhang mit sozialer Gleichheit, Inklusion, Migration, ökologischen Fragen und Feminismus. Konzepterstellung und Workshopleitung: Sezer Dilan Zirhli (Vorstandsmitglied), Projektleitung: Deniz Güvensoy (Obfrau).

Foto: Jakub Klak



Das Goldene Buch

Ausstellung · Diskussion/Gespräch · Workshop

Umweltpolitiken angehen

Radikale Klimasolidarität ist eine ebenso zärtliche wie streitbare Praxis, die virtuos zwischen einfühlsamem Zuhören und dem streitbaren Beziehen von Positionen wechseln kann.

Johannes Siegmund, *Klimasolidarität*

Die sich immer weiter zuspitzende Klimakrise, deren Auswirkungen Jahr für Jahr auch in Wien deutlicher spürbar werden, ist Ausgangspunkt mehrerer Projekte der fünften Edition von SHIFT. Sie sehen dabei Umwelt nicht als allein-stehendes, isoliertes Thema, sondern betten es in die widersprüchlichen Tendenzen von Stadtentwicklung, Sozialpolitik und baulicher Realität ein, die das gegenwärtige Wien prägen.

So hat das Dusts Institute in der Donaustadt einen *Luftsichtsturm* gebaut, der das Allgegenwärtige, aber normalerweise Unsichtbare erfahrbar macht: durch einen Filter, der die Schadstoffe in der Luft misst und farblich darstellt. Das Filmprojekt *Von Steckdose zu Steckdose* legt ebenfalls sein Augenmerk auf die sich im Halb-Verborgenen abspielenden Veränderungen des Stadtbilds, die in diesem Fall mit einem zweifelhaften Versprechen von Umweltschutz einhergehen: auf die Steckdosen für E-Autos, die in den letzten Jahren an allen möglichen Orten aufgepoppt sind. Sie werden mit einem Fahrrad abgefahren, dokumentiert und zu einem Film verarbeitet, der wiederum via Lastenrad-Kino in den öffentlichen Raum getragen wird. Und die *Brachiale* ruft eine Residency und ein Festival zur Ehrung der Brache aus, die von Neubau-Häusern und -Stadtteilen sukzessive verdrängt wird: eine Einladung, die noch bestehenden Orte der Nicht-Produktivität und

Nicht-Verwertung zu feiern und es ihnen auch ein wenig gleichzutun.

Auf diese Weisen liefern die Projekte von SHIFT V Modelle dafür, wie Umweltpolitiken mit Strategien der Intervention verknüpft werden können: weg vom ohnmächtigen Abbilden eines fürchterlichen Zustands, hin zur Entwicklung von unerwarteten Ereignissen, die unser Bild der Stadt und damit der Gegenwart verschieben.



Foto: Joanna_Pianka

Luftsichtsturm

Luftsichtsturm ist eine ortsspezifische, interaktive Installation im öffentlichen Raum, die die Aufmerksamkeit auf ansonsten ignorierte Veränderungen der Umwelt lenkt. Menschliche Aktivitäten und unser Lebensstil haben die Luft, die wir atmen und mit anderen Lebensformen teilen, in ein Gemisch aus Abfallstoffen verwandelt, das die globalen Ökosysteme allmählich verändert. Diese Prozesse, die sonst unserer Wahrnehmung entzogen sind, werden durch den *Luftsichtsturm* greifbar gemacht. Welchen Farbton hat die Luft, die wir im Winter, in der Sommerhitze, bei Inversion oder Smog einatmen? Die Installation zeigt zwölf verschiedene Szenarien, die den unterschiedlichen Grad



Foto: Joanna Plankka

der Luftverschmutzung im Laufe des Jahres verdeutlichen. Luftgetragene Stäube, wie wir die Staubpartikel in der Luft nennen, die wir einatmen, haben die Fähigkeit, diese visuell zu verändern. Diese besondere Eigenschaft wird in der Installation genutzt, um zwölf luftige Szenarien von Wien im Laufe des Jahres zu zeigen.

dustsinstitute.org

Das Dusts Institute ist ein gemeinnütziger Verein und eine Kulturplattform für Kunst, Architektur, Wissen- und Gemeinschaft mit Sitz in Wien. Das Dusts Institute bringt Künstler*innen, Umweltaktivist*innen, Wissenschaftler*innen und Architekt*innen zusammen, um das Bewusstsein für Umweltfragen zu schärfen und nachhaltige Ansätze zu fördern. Durch die Bereitstellung eines Raums für Künstler*innen und interdisziplinäre Forscher*innen, in dem sie ihre Arbeiten präsentieren und mit der Öffentlichkeit über Umweltthemen diskutieren können, will das Dusts Institute Kunst als Kommunikationsmittel nutzen, um ein breiteres Publikum anzusprechen und Menschen zu inspirieren, Maßnahmen zur Lösung von Umweltproblemen zu ergreifen. Projektleitung: Adam Hudek.



Foto: Thomas G. 15. 11. 2017

Luftsichtsturm

Festival · Installation · Performance · Workshop



1963 fotografierte der Pop-Art-Künstler Ed Ruscha 26 Tankstellen für seinen Bildband *Twentysix Gasoline Stations*: ein wunderbares Zeitdokument über Tankstellen und Mobilität der 60er Jahre. Ein Zeitsprung ins Jahr 2024. An immer mehr Orten tauchen sie auf. In den Städten sowie im ländlichen Raum. Die E-Tankstelle ist seit ein paar Jahren fixer Bestandteil des Straßennetzes geworden. 2010 waren es gerade einmal um die 100, 2024 sind es in Wien schon 2700 Ladepunkte. Diese städtebauliche Veränderung ist Motivation für ein mobiles Filmprojekt im öffentlichen Raum. Im Rahmen von mehrtägigen Fahrten innerhalb Wiens mit einem adaptierten E-Lastenrad samt Videoequipment

Videostill: Christoph Höschele



Videostill: Christoph Höschele

Von Steckdose zu Steckdose

Film/Screening · Installation · Stadterkundung

von Steckdose zu Steckdose entstehen Filmaufnahmen, die elektrische Zapfstellen in ihrer Umgebung zeigen. Im No-Comment Stil, aus fixer Perspektive und ohne künstliche Handlung oder Kommentar sind diese Orte in ihren verschiedenen städtebaulichen Settings zu sehen. Präsentiert wird der Film auf einem mobilen Lastenrad-Kino.

niemandslan.net

Christoph Höschele lebt und arbeitet als Künstler in Niederösterreich und Wien. Er studierte Digitale Kunst bei Peter Weibel an der Universität für Angewandte Kunst Wien und ist seit 2001 künstlerisch tätig. Seine Arbeiten bewegen sich im Spannungsfeld zwischen öffentlichem bzw. sozialem Raum und Medien. Sie greifen lokale Begebenheiten auf und verknüpfen diese mit Formen der Medienkunst, Performance und Installation.



Am Zukunftshof in Rothneusiedl, wo bald das Ende der Brachen naht, laden die Festivalkuratorinnen Lisa Bolyos und Lisbeth Kovačič zu Brachiale-Residency und Festival. Fünf Tage verbringen zehn Künstler*innen und Kunstkollektive aus den Bereichen Performance, Sound Art, Malerei, Keramik, Installation und Textkunst auf einer Residency, um sich mit den verschiedensten Aspekten der Brache zu beschäftigen: ihrer Morphologie, ihrer Botanik, ihrem Sound, ihrer Ästhetik, der Geschichte ihrer Nutzung und ihrer leidigen Zwischennutzungen, ihrem Gebrauchs- und ihrem Mehrwert, den vielen Möglichkeiten, brachzuliegen – und dem mitunter angestrengten Versuch, es wie die

Roxanne Szankovich, Foto: Jana Madzigan



Brache zu tun und zumindest vorübergehend nicht produktiv zu sein. Beim Festival gibt es neben den künstlerischen Arbeiten Führungen durchs Gelände, einen eigens gebauten Wanderspielplatz für Kinder und die Einladung, das brachliegende Tanzbein zu schwingen.

Miriam Lesch, Christoph Schiele, Foto: Jana Madzigan



Brachiale. Festival zur Ehrung der Brache Festival

brachiale.klingt.org
[instagram.com/brachiale_wien](https://www.instagram.com/brachiale_wien)

Lisa Bolyos arbeitet als Redakteurin bei der Straßenzzeitung Augustin, ist Buchautorin und bildende Künstlerin.

Lisbeth Kovačič ist Filmschaffende, Fotografin und Bildende Künstlerin, organisiert Festivals und arbeitet in der Basisbildung mit Jugendlichen.

Künstler*innen: Gruppe Bussi, Verena Dürr, Violeta Ivanova, Hanna Kuster, Bernadette Laimbauer, Miriam V. Lesch, Rafael Lippuner, Evamaria Müller, Christoph Schiele, Christine Schörkhuber, Ting-Hua Shen, Roxanne Szankovich.



RAD Performance SPIRAL BIKE



#girlsCAN



Stop Femi(n)icide Aktion gegen systemische Mord



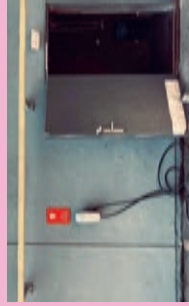
Paradiesl – Motor für eine ko-produzierte Stadt



Brachiale



Luftsichtsturm



Von Steckdose zu Steckdose

dekolonial denken
Gegengeschichten erzählen
Gemeinschaften bilden
in Erinnerung einschreiben
Normen widersprechen
partizipativ handeln

Stadt aneignen

Umweltpolitiken angehen

Verhältnisse queeren
Verlernen lernen

Stadt aneignen

Wir schreiben, um die Straßen zu besetzen und den gemeinsamen Raum neu zu erfinden und um den staatszentrierten, patriarchalischen und kolonialen öffentlichen Diskurs zu sprengen. Weil wir von dem Wunsch getrieben werden, ein anderes Leben zu leben.

NiUnaMenos, Amistad política + inteligencia colectiva

Die Aneignung von Stadt durch die Projekte von SHIFT geschieht in einem Doppelsinn: zum einen als räumliche Besetzung, als Raumnahme eines Orts mithilfe von Körpern, durch Kunstproduktion und Publikum. Zum anderen eignen sich die Projekte aber auch Räume an, indem sie sie inhaltlich (neu) besetzen: Themen wiederentdecken oder frisch öffnen und spezifischen Stadtraum so mit teils unerwarteten, teils neugeborgenen Geschichten aufladen. Narrative der Wiener Stadt werden umgekrempelt, um Vorschläge zu machen, worüber in der Stadt noch so gesprochen werden und welche Formen dieses Sprechen annehmen kann.

Die Radler*innen rund um **SPIRAL BIKE** erkunden und verfremden Architekturen des Stadtraums, um daraus Klang und temporäre Zusammenkünfte zu erzeugen. Das Kollektiv Kaorle hat bereits vor dem bestehenden SHIFT-Projekt namens **Paradiesl** urbanen Raum am Donaukanal besetzt und nutzt nun die frischen Ressourcen, um ihn weiter zu bearbeiten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das nämlich ist auch ein geteiltes Ziel: dass die Räume, nach ihrer Aktivierung als Räume der Kunst, geteilte Räume bleiben. Raum aus dem Kommerziellen zurückzuerobern und für die Umgebung langfristig nutzbar zu machen.

Und wenn ein 80-köpfiger Sprechchor durch die Wiener Bezirke zieht, an denen sich Tatorte von Femiziden befinden, um gegen patriarchale Gewalt anzugehen und **Stop Femi(ni)zide** endlich als Realität einzufordern; oder wenn im Rahmen von **#girlsCAN** Mädchen durch Graffiti ihren Stimmen Raum verliehen und zu Genoss*innen in Empowerment-Prozessen im Stadtbild werden – dann nehmen sich Feminist*innen im Zentrum der Macht Platz, um gehört und gesehen zu werden. Sie schreiben sich in den öffentlichen Raum und das öffentliche Bewusstsein ein, um Sichtbarkeit für Kämpfe gegen systemische Männergewalt herzustellen und die Forderung laut zu machen, patriarchalen Strukturen ein Ende zu setzen. Auch das ist eine Form der Aneignung von Stadt: ihrem gewaltvollen Status Quo zu widersprechen und zu zeigen, dass es nicht so bleiben muss, wie es ist.



Foto: Thomas Gobauer

SPIRAL BIKE ist ein neues Konzertformat aus Wien, das Sound Art und Performance mit einzigartigen Routen und Architekturen der Stadt verbindet. In einem über mehrere Monate angelegten Programm werden unterschiedliche Bezirke der Stadt Wien, vom Zentrum bis in die Peripherie, bespielt. Konzerte und Performances finden in den einzigartigen RAD-Spiralen entlang der Praterbrücke nach Donaustadt, von der Südbahnbrücke nach Simmering und der Brigittenauer Brücke nach Floridsdorf statt, an denen das Publikum eingeladen ist, mit dem eigenen Fahrrad teilzunehmen. Das Fahrrad wird zum Medium für Sound Art im öffentlichen Raum und zur Inspiration für musikalische und performative Werke. *SPIRAL BIKE* präsentiert Konzerte



Foto: Thomas Gobauer

RAD Performance SPIRAL BIKE

Konzert · New Media Arts
· Performance · Stadterkundung



Foto: Hannah Mayr



Foto: Thomas Gobauer

und Klangkunst am Fahrrad, mit mobilen Lautsprechern in Bewegung und unter freiem Himmel. Als Schwarm mit mobilen PA-Lautsprechern bewegt sich die *RAD Performance* durch die Stadt. Die Straße wird zur Bühne, das Fahrrad zum Soundbike, die kollektive Ausfahrt zum Konzert.

radperformance.at

Conny Zenk, Mitbegründerin von *a_maze*, einem Verein zur Förderung audio-visueller Kunst, verbindet in ihren künstlerischen Werken Performance, Video und Sound im Kontext urbaner Architektur, Feminismus und Stadt. Seit 2015 veranstaltet sie die partizipative Reihe *RAD Performance*, die sich auf die Verschmelzung von Performance- und Klangkunst mit kollektiven Praktiken wie dem Radfahren konzentriert. Das Fahrrad wird zu Medium und Inspiration für Sound Art im öffentlichen Raum. Mit künstlerischen Arbeiten wie *SPIRAL BIKE*, *sound x tracks*, *VELODROME* und *Soundrides* arbeitet sie an neuen Musikformaten im öffentlichen Raum.



Die begehbare Installation *Paradiesl* dient als gemeinschaftsbildendes Werkzeug und Katalysator für das Kulturschaffen. Die Baustelle ist Diskursraum für einen kollektiven Prozess, bei dem öffentliche Handlungsräume ausgelotet werden; ein Ort für Menschen, die sich im Aushandlungsprozess von „Stadt machen“ beteiligen möchten. In vier Phasen werden Bedarfe erfragt, Module konzipiert, erbaut und bespielt: Als Fundament werden in Phase 1 mit kreativen Methoden Ideen und Impulse zur Gestaltung des Ortes erarbeitet. Mit dem Pool von Ideen und Wissen wird in der zweiten Phase das Kollektiv Kaorle mit der Erarbeitung eines baulichen Konzepts betraut. Bei den offenen und den FLINTA*-Bautagen



Foto: Sarah Cruz



Foto: Timo Bogataj

Paradiesl – Motor für eine ko-produzierte Stadt

Installation · Stadterkundung · Workshop

in Phase 3 wird der Austausch von praktischen Fähigkeiten und kulturellem Schaffen angeregt. Ein Open Call zu Beginn der Phase richtet sich an FLINTA* für eine künstlerisch-performative Auseinandersetzung mit der Baustelle. In der letzten Phase dreht sich schließlich alles um die kulturelle Bespielung des neu gestalteten Orts.

kollektiv-kaorle.at
[instagram.com/alsergarten](https://www.instagram.com/alsergarten)
[instagram.com/kollektiv_kaorle](https://www.instagram.com/kollektiv_kaorle)

Kollektiv Kaorle formt sich aus einer multidisziplinären Gruppe Menschen, die gemeinsam einen Raum geschaffen haben, in dem und aus dem heraus sie niederschwelliges, hochwertiges Kulturschaffen und die Aktivierung von öffentlichen Räumen sowohl machen als auch geschehen lassen. Gegründet im Jahr 2020 als Ort, an welchem jemensch zusammen tätig werden kann, hat Kollektiv Kaorle seither Vielfältiges erlebt und gemeinsam erfolgreich umgesetzt. Die gebaute, soziale und forschungsbasierte Arbeit hat dabei eine demokratische und kooperative Arbeitsmethode beibehalten. Das Kollektiv Kaorle sind Timo Bogataj, Agnes Tatzber, Sarah Klimbacher, Nicolai Benker u. a.



Foto: Pezzorite

Stop Femi(ni)zide – Aktion gegen systemische Morde

Das Theaterkollektiv Hybrid ruft zur Aktion gegen systemische Morde auf und versammelt dafür einen 80-köpfigen Sprechchor. Im Fokus stehen tagesaktuelle Texte, die die Missstände beim Schutz von Betroffenen thematisieren, fehlende politische Maßnahmen zur Gewaltprävention, rassistische Narrative und das politische, institutionelle Versagen, das die zahlreichen Femi(ni)zide ermöglicht. Jeder Tag in der Performance-Reihe im Juni 2023 findet in einem anderen Bezirk statt und legt täglich einen neuen

Schwerpunkt auf die verschiedenen Formen und Vorstufen der Gewalt, basierend auf der Gewaltpyramide, die aus der genderspezifischen Gewaltforschung stammt. Anschließend finden Talks mit Expert*innen statt. Den Abschluss 2023



Stop Femi(ni)zide

Diskussion/Gespräch ·
Installation · Intervention · Konzert
· Performance



Foto: Rezarzte



Foto: Rezarzte

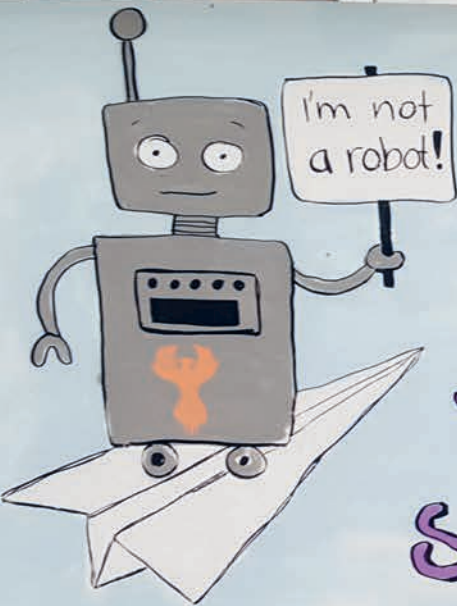
bildet ein Event mit Panels, Musik und Performances am Karlsplatz am 25. Juni. Dieses Format wiederholt sich mit einer neuen Uraufführung am 25. Juni 2024, um der Forderung nach einem Gedenktag für die Opfer von Femi(ni)ziden Nachdruck zu verleihen. Am 8. März 2024 wird ein temporäres Mahnmahl gegen Femi(ni)zide von Duha Samir am Karlsplatz enthüllt. Es verdeutlicht auf visueller Ebene die auf den ersten Blick oft unsichtbaren und unsichtbar gemachten Mechanismen von genderspezifischer Gewalt und schreibt sich in das Stadtbild ein.

aufstehn.at/stop-feminizide
theaterkollektivhybrid.org
[instagram.com/TheaterkollektivHybrid](https://www.instagram.com/TheaterkollektivHybrid)
[facebook.me/theaterkollektivhybrid](https://www.facebook.me/theaterkollektivhybrid)

Theaterkollektiv Hybrid ist ein Verein für experimentelle, transkulturelle Performance-Art. Künstlerische Leitung von Stop Femi(ni)zide: Mahsa Ghafari und Alireza Daryanavard.



ATTENSAN



I'm not a robot!

People can't be fixed the same way we fix things.

e



#girlsCAN ist ein feministisches Projekt, das 2021 erstmalig in Wien, St. Pölten und Graz umgesetzt wurde. Im Zentrum des Projekts stehen Empowerment, Solidarität und gegenseitige Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen. Das Projekt findet 2023 in enger Kooperation mit fünf Einrichtungen des Vereins Wiener Jugendzentren in Wien statt. Mittels inhaltlicher wie praktisch-künstlerischer Graffiti-Workshops wird gemeinsam mit den Jugendzentren zum Thema Gewalt gegen Mädchen und Frauen gearbeitet. Themen des inhaltlichen Workshops sind u. a. eigene Grenzen, Selbstbestimmung sowie die Entwicklung von Handlungsstrategien gegen Gewalt: Wann ist eine Grenze überschritten?

Foto: Brigitte Temel



Was kann ich tun? Im Zuge des Projekts werden gemeinsam Graffiti im öffentlichen Raum gesprayed, ein Zine erstellt sowie ein Projektkurzfilm von FrogQueenMedia produziert.



Video still: #girlsCAN

#girlsCAN

Workshops · Intervention

girls-can.at
instagram.com/grrrls_can
youtube.com/watch?v=OYiM3YGWz6s&t=1s

Brigitte Temel ist seit 2020 wissenschaftliche Mitarbeiter*in am Institut für Konfliktforschung (IKF) in Wien. Seit 2021 leitet sie das Gewaltpräventionsprojekt #girlsCan. Hannah Firlle MA MSc ist Psychologie- und Gender-Studies-Absolventin. Sie leitet seit 2013 theaterpädagogische Workshops für junge Menschen. Ansonsten arbeitet sie bei pro mente Wien. Shaki ist Feminist*in und Künstler*in.

Zukunft schreiben

*Geschichten zu erzählen offenbart Bedeutung,
ohne den Fehler zu machen, sie zu definieren.*

Hannah Arendt, Menschen in finsternen Zeiten

Die Projekte der fünften Edition von SHIFT eröffnen diverse und ermächtigende Vorstellungen davon, wie wir anders zusammenleben, handeln und kämpfen können. Sie widmen sich aufgeladenen, widersprüchlichen und umkämpften Themen – nicht, um sie vereindeutigend zu beantworten oder zu glätten, sondern um Formen des Handelns auszuloten, an die sich anknüpfen lässt. Sie agieren in den Umständen, die kulturelle, künstlerische und politische Arbeit in Wien gegenwärtig prägen, und tun das auf freudvolle, lustvolle und lebendige Weise. Die narrativen Wendungen, die sie dabei vollführen, lassen auch die Hoffnung aufkeimen, ihre Vorschläge als langfristige ins Stadtbild zu übernehmen, um mit ihnen, durch sie und ausgehend von ihnen die Stadt und unsere Bilder von ihr für die Zukunft neu zu schreiben.

Büro trafo.K – Simon Nagy, über mehrere Wochen hinweg im trafo.K-Büro Gespräche mit Renate Höllwart und Elke Smodics führend, ihren Erzählungen lauschend und Stränge bündelnd

14.8 #girlsCAN – Empowerment von Mädchen durch Graffiti Projektteam: Brigitte Temel, Hannah Firlé, Shaki - Mitwirkende: Verein Wiener Jugendzentrum, Flash Mädchencafé, JUST Wienerberg, Back on Stage 5, Back on Stage 10 – Mädchenzone, Jugendtreff Arthaberbad, Frog Queen Media

60 AAA! Anonyme Ältere Aktivistinnen

Projektkoordinatorin: Amina Handke · Mitwirkende: Miriam B., Heidi B., Aurelia B., Denise B., Amina H., Renate H., Asli K., Gerda L., Julia S., Aurelia S., Elke S

68 A Black Fairytale

Projektteam: Mariama Sow, Isabelle Edi, Kim Sanou · Mitwirkende: Cristóbal Adam, Duygu Ađal, Jeanne Pascale Andela, Kensise Anders, Iris Omari Ansong, Sheri Avraham, Hannes Boeck, Henrie Dennis, Raquel Kishori Dukpa, mirabella paidamwoyo* aziruni, EYEOFBC, Milou Gabriel, James Habineza, Mbatijua Hamba, İpek Hamzaođlu, Janine Jembere, Natalia Philomena Jobe, Nanna Kaiser, Dila Kaplan, Kenneth Constance Loe, Flora Löffelmann, Enesi M., Tubi Malcharzik, Marie Matondo, Ihumanya Egonu Lua Mauuff, Céline Mbwisi, Sunanda Mesquita, Gabi Moncayo-Asan, Hervé Edi Monsoh, Mzamo Nondlwana, Lydia Nsiah, Susanna Delali Nuwordu, Abiona Esther Ojo, Deniz Örs, Nick Prokesch, Sissi Reich, Mona Rizaj, Tikam Sall, Ulli Sanou, Diara Sow, Brittany Tucker

128 Brachiale. Festival zur Ehrung der Brache

Projektteam: Lisa Bolyos, Gruppe Bussi, Verena Dürr, Violeta Ivanova, Lisbeth Kováčič, Hanna Kuster, Bernadette Laimbauer, Miriam V. Lesch, Rafael Lippuner, Evamaria Müller, Christoph Schiele, Christine Schörkhuber, Ting-Hua Shen, Roxanne Szankovich · Mitwirkende: Michael Bigus, Imre Bolyos, Markus Griebler, Andreas Gugumuck, Reinhard Hubmann, Manon Liebe, Nasima Mowahed, Jana Madžigon, Georgij Alexandrowitsch Makazarria, Julia Makazarria-Lang, Eveline Moser, Jasmin Rilke, Lisi Schmid

26 Close[t] Demonstrations: an exhibition on the multitudes of queer in_visibility

Projektteam: Giulia Andrighetto, Tegiye Birey, Anna T.,

Katharina Wiedlack, Iain Zabolotny · Mitwirkende: Adiba, Bilal Alame, Ilhak Altiparmak, Finn aka Animal Bro, Masha Beketova, Bendix, Syrnie Boukadida, Pèdra Costa, Olenka Syaivo Dmytryk, Vishnia Vishnia aka Double Cherry, Markus Firnkranz, Mette Freidel, Naomi Frisson, Masha Goodovannaya, grouping sil', gyejnam/野遊街, Ruthia Jenrbekova, Jasemin Anika Khaleli, Ewa Maczynska, Amaqhawekazi Emafini Malamelela, ReSew sewing cooperative, Naomi Rincón Gallardo, Clémentine Roy and Marta Orlando, Sophia Yuet See, Marin Leo Shamov, Elahe Haschemi Yekani

114 Das Goldene Buch – Feminist Zine

Workshops Projektteam: Leo Lisa Begere, Ana Castro V., Güneş Dođan, Laurus Edelbacher, Paulina Flores, Zeynab Kirikou Gueye, Deniz Güvensesoy, İva Markovic, Jelena Micić, Beien Mono, Berenice Pahl, Viktoria Ratasich, Marina Leo Shamov, Anna Watzinger, Sarah Wilhelmy, Sezer Dilan Zirhli · Mitwirkende: Mercedes Agudelo, Ada Akkaya, Esin Akkaya, Merve Akyel, Nuray Ammicht, AuPair-Repair, Laleh Azizi, Crisfor, Iris Draxler, Olivera Drazenović, Echo Foidl, Kristina Ford, Anna Gersh, Annette Hexelschneider, Neff Jelinek, Gabi Kozderova, Lata Krammer, Lena Violetta Leitner, María Mariam Malik, Elizabeth Martinez, Jelena Micić, Funda Mücük, Sona Jafari Nasab, Sophia Obethofer, Susana Ojeda, Sara Rasoly, Jay Reiseneder, Gabriela Urrutia Reyes/Solesur, Choon Ai Rican, Lorena Salamanca, Antonia Schröter, Derya Schubert Gülcehre, Hannah Nalani Schutti, Melissa Singh, Semra Şık, Lea Soyza, Una Steiner, Julia Strikovska, Pavitra Thottakara, Astrid Villegas, Daria Vorobeva, Anna Watzinger, Gertraud Weiss, Stefanie Weisz, Valentina Zavoli

52 DE/SEMBLE – Festival for Jazz and Adventurous Music

Projektteam: Regina Fisch, Mona Mattbou Riahi · Mitwirkende: Miriam Adefris, Avin Ahmadi, BR LASER, Chiao Hua Chang, Sophie Dermtl, Duo Hofmaninger/Schwarz, Amin Ebrahimi, Damsel Elysiurm, Ebrahim Eskandari, FARCE, Katharina Fennesz, GISCHT, Viola Hammer, Sarvin Hazin, Judith Ferstl Bass Ensemble, Patrick K-HPRO-GRAM-ME, Ines Kolleritsch, Lukas Kranzelbinder, Sofia Labropoulou,

Klimentina Li, Olena Mashkina, manu mayr, Yvonne Moriel, Anja Obermayer, PinkOculus, PNØ (Agnes Hvizdalek, Jakob Schneidewand), Katrin Pröll, Radeča Raketa, Lan Rex, Riahi, Golnar Shahyar, Heléna Sorokina, Pamela Stickney, sweetlife quartet, Morvarid Tahmasbi, Temp-Illusion, Alireza Toghiani, Anna Tsombanis Solo, Georg Vogel, Stefan Wackerlig, WELLS BEHAVED, Beate Wiesinger, Hannah Wüstehube, Alexander Yannilos, Yazdan Zand, Olena Zderka

36 Die Projektionsguerilla : das normal ist irr ! wir sind mächtiger als irrglaubt !!

Projektteam: AIKO kazuko kurosaki, Carlos Avila, Simone Carneiro, Paul Hübl, Peter Koger, Sascha Osaka, Joanna Planka, Ulli Schöfflinger, Eva Seebacher, starsky, Geoffrey Wirth, Yaro Zdrasky, Conny Zenk · Mitwirkende: Michi Angerer, Heidi Bellio, Gerald Benesch, Bokaň, Bull, Carrot, Anna Rita Cedroni, Andrea Czak, Georg Eisnecker, Elias, Klauudia Friebeň, Katrin Geistler, Gulnaz, Dagmar Haier, Georg Hartl, Olivia Holcmann, Sarah Karma, Lena Kauer, Kim, Elisabeth Koger, Kyriell, Beatrix Lachnit, Lena, Lilli, Rosa Linda, Christoph Mans, Marlene Mayer, Hannah Mayr, Maria Newwald, Noah, OBRA, Omay, Pani, Paul Hübl/Büro3, Saskia Pauls, Piña, Alexandra Rutschmann, Rosa Schild, Matthias Schimana, Sonni Schwarz, Eva Seebacher, Frantschesko Slowman, Martin Szelgrad, Ioana Tarchilia, trafo.K, Venga /power company, Verein a_maze, Sabine Wutschek, Michaela Zenk, Zoe und v.m.

56 EROS Projektteam: Agnes Bichler, Billy Enchtör, Silvana Filipovic, Nancy Friday, Florian Jung, Roman Klein, Iris Kopera, Walter Mathes, Ivana Veznikova, Georg Wagner, Gabriele Weber

86 Erstes Wiener Krandaubel

Projektteam: Francesca Centonze, Natassa Muhic · Mitwirkende: Matthäus Bär, Adina Camhy, Eiden Consort, Roy Culbertson, Clemens Denk, Farbfelde, Michael Fischer, Christoph Freidhöfer, Conny Frischauf, Maya Hoke, DJ Josef, Matija Koc, Albert Mayr, Mio Michaela Obermsterer, power, Anna Pü, Quehenberger & Kern, Aras Levni Seyhan, Sundl (performed by Hylut), Katarina Maria Trenk, Bobby Would

22 Is Queer Political? Projektteam: Florian Aschka, Wilhelm Binder, Finn aka Animal Bro, Golnaz, Mo Kasrawi, Kit, Larissa Kopp, Mel Leicht, Rodrigo López-Bernez, Anais Marketos, Massimo, Ana Sofia Matos, Glynna Nathan, Lioba Neander, Sophia Oberrauch, Al Orlova, Paula, Romualdo Ramos, Daria Sander, Barba Stöhr, Thomas Trubitsch, Roos van den Brink · Mitwirkende: Isadora Alves, Aleksandar Popov aka Avgustovska Maca, Pavle Banović, AmiRali Bashiri, Holly Laura Bates, Dasha Brian, Bobby, Buck & M.C., Mahx Capacity, Sreya Chatterjee, Sheezus H. Christin, Masha Dabić, Corç George Demir, Verena Dengler, Slavčo Dimitrov, Nikola Dimitrović, DJ Countessa, DJ das_em, Oke Fijač, Alma Gačanin, Stanko Gagračin, Matteo Giampetruzzi, Mata Granata, Fine Green, Marina Gržinić, Jasmin Hagendorfer, Sarah Tasha Hauber, Luna E. Heine, David Hoffmann, Hor 29. November, Thomas Hörl, Danilo Jovanović, Oran Julius, Lejla Kalamujić, Mišo Kapetanović, Dejan Klement, Karl Klit, Srdan Knežević, Lars* Kollross, Otto Krause, Kulshedra, La Terrev, Lady NutJob, Zoltán Lesi, Liith the Quing, Lis & Julie (fantazine), Milán Loviška, Kateryna Mamchur, Christoph Manß, Gorj Michael, Manu Mojito, Muniel Muniel, Aung Zaw Myo, Narzsits, Hannah Neckel, Jana Nowak, Damir Očko, Kateřina Olivová, Anastasija Pavić, Jovita Pritovšek, Michal Rutz, Qafar Rzyayev, Marija Sabanović, Srdan Sandić, Emily and Salphinah Savin, Berivan Sayici, Hanna Schaich, Catherin Schöberl, Mohsin Shafi, Krishna Shanthi, Storm, Jama Supreme, The Discount Liquor, Damien Thorn, Kristina Tica, Pau Devolar Van Dragen, Tamara Wilhelm, Jona Wolf, Polina Zaslavskaya, Ana Simona Zelenović

90 LEBANON – IN A STATE OF UNREST Projektteam: A.A., Stephanie de la Barra, Marwa Bousthji, Eliane Elias, Karin Gruber, Faris Marashli, Rebecca Steimbichler

94 Lemniskate Projektteam: Shahrzad Nazarpour, Murteza Elham, Mursal Heydari, Myassa Kraitt, Vanja Lazić, Abigal Marullo, Iva Marković, Morteza Morteza, Marija Sabanović, Sam Safari, Triangle Studio, Jennifer Vogtmann, Sarah Wilhelmy

110 Lost Generation Projektteam: Kareem Aladhami, Karrar Alsaadi, Alex Assinger, Katharina Gnigler, Theo Emil Krausz, Jeanne Lakits, Victoria Primus, Elisa Maria Stögmüller, Denise Teipel, Iris Weigel · Mitwirkende: Nadine Alsaaffar, Jasmin Dapin, Valentina Essel, Marc Greber, Leonie Ikić, Rey Joichi, Lara Krampf, Caspar Krausz, Karliotta Krausz, Victoria-Lola Kunz, Kira Lane, Kaisa Pušnik, Sophie Rigvava, Lilian Tenus, Mia Carmen Zündl

120 Luftsichtsturm Projektteam: Adam Hudec, Duha Samir, Tomáš Tichomirov · Mitwirkende: Rosa Brisante, Dilá, Gana, Marry Magić, Nicole Miltner, Sonia Perez Aries, SolLabzones, Jakub Wegrzynowicz, Johannes Wiener

40 Májstorin*Fest Projektteam: Ursula Napravnik, Anita Tokić · Mitwirkende: Bosna, Denice Bourbon, Katrina Daschner, Eklextasy, G'sindl, Highdentity, Eva Kail, Mayr & Vera Kropf, Gabriele Michalitsch, Gin Müller, Luan Pertl, Elisabeth UdL, Toxic Violin, Vina Yun

30 Minderheitenkämpfe: Aktivismus und Erinnerung Projektteam: Jessica Beer, Cornelia Kogoj, Liesa Kovacs, Nick Prokesch · Mitwirkende: Hager Abouwada, Noomi Anyanwu, Victoria Borochov, Hassan Djafari, Paris Cuchi Gezahegn, Ana Grlic, Elisabeth Magglener, Samuel Mago, Lukas Schmutz, Sabine Schwaighofer, Ebru Uzun

48 Mothering Communities Projektteam: nathan c'ha, Simon Cowper, Petra Eckhart, Doris Geml, Karin Haas, Barbara Mahlknecht, materialnomaden, Tsai-Ju Wu · Mitwirkende: Guadalupe Aldrete, Grossi Maglioni, Käthe Hager von Strobele, Lena Rosa Händle, Anežka Jabůrková, Isabella Kohlhuber, Daniela Koweindl, Irene Lucas/Solar Manufaktur, Nora Mayr & Stephanie Winter, *mosaic* – united arts and culinaries, Musiker:arbeiter:innenkapelle, claudia* sandoval romero, Deniz Sözen, Manuela Zechner

76 Muslim*Contemporary – Multidisziplinäres Kunstfestival von Salam Oida Projektteam: Projektteam: Asma Aiad, Imen Bousnina, Ines Mahmoud · Mitwirkende: Amani

Abuzahra, Asma Aiad, Muhassad Al-Ani, Edna Al-Najar, Clara Laila Abid Alstasr, Fikri Anil Altıntaş, Ebrahim Amini, Ebrahim Amini, Tamarna Ayobi, Vida Bakonđy, Muhammet Ali Baş, Jessica Beer, Melina Borćak, Esma Bošnjaković, Imen Bousnina, Oğuzhan Büyüç, EsRAP, Gewächshaus, IZRAA, Javaneh, Araba Evelyn Johnston-Arthur, Eşim Karakuyu, Helal Kashefi, Helal Kashefi, Seba Kayan, Kids of the Diaspora, Zilan Sarah Kößler, Amina Kurbanova, Eyup Kuş, Larissa Lojić, Munira Mohamad, Çağlar Mucan, Muslimische Jugend Österreich, Nadir Nahdi, Anahita Neghabat, Farila Neshat, Fatma Özay, Fatih Özcelik, Antonia Omolola Patzak, Qamareen, Mona Rizaj, Samuel, Adis Šerifović, Sose, Alexandra Stanić, Sakina Teyna, Toxische Pommies, Marwa Yasin, Yasemin Yildirim, Zara Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit

18 Naija Akatarions II. Die nigerianische Diaspora in Wien und ihr Beitrag, die österreichische Gesellschaft zu verstehen Projektteam: Petja Dimitrova, Happy Akegebeleye · Mitwirkende: Emmanuel Ajasa, Dare Akegebeleye, Omokharfe Akegebeleye, Elvis Akpotayubur, Oluchukwu

Akunsinanwa, Joy Alphonsus, Stenley Alphonsus, Benjamin Anghagbon, Ruth Atugege, George Ehiroro, Nyherowo Ochuko Eriema, Clifford A. Erimwionghae, Henrie Dennis, Lina Dokuzovic, Birgit Mennel, Sidney Kingsley Ndego, Chika Ndeju, Viviane N'guessan, Christian Nmadozie, Abiona Esther Ojo, Temitope Oladunjoye, Adoh Okey, Ayoni Oyeneyin, Kalikus Raymond, Daniela Rechling, Aibyn David Richard, Emmanuel Sanjya, Amuda Koyode Sami, Sisanni Schuller, Ocuwko Anthony Tarighobe, Patience Ticec – Pat, Alagi Tunde, Oghenerukewe Unokan and many others

106 OUTREACH Projektteam: Anna Anderluh, Johannes Bankl, Götz Bury, Jul Dillier, Simon Frick, Cozy Friedel, Lukas Froschauer, Bernhard Hadriga, Nikolaus Hailer, Philipp Kienberger, Lukas Leitner, Viktorija Pfeil, Clemens Sainzter, Robert Schröck, Judith Schwarz, Florian Sighartner, Jakob Velikosky, Anna Widauer, Werner Zangerle · Mitwirkende: Sarah Jung, Schüler*innen BRGORG15

140 Paradiesl – Motor für eine

ko-produzierte Stadt Projektteam:

Timo Bogataj, Nicolai Benker, Sarah Klimbacher, Agnes Tatzber · Mitwirkende: Becci & Tobi, Butch the Builder, Construction Choir, Das offene Wohnzimmer, Juwivo 09, Lucia Kagamanyan, Kollektiv Alsergrund, Kollektiv Klaus, Kollektiv membran, Kollektiv Raumstation, KW49, Rhizomatic Circus Collective, Schwimmverein Donaukanal

136 RAD Performance SPIRAL BIKE

Projektteam: Ast Astrid Eder | sew.i.y., Georg Hartl, Markus Liszt, Lena Kauer | der goldene shit, Conny Zenk, Michaela Zenk · Mitwirkende: xim., Astrid, Brigitta Bödenauer, Bokan, Bull, Carrot, Creatures, Outside Eye, Jerobeam Fenderson & hans3id, Gischt, Gulnaz, Mala Herba, Hermes Radbot*innen und das Lastenrad-kollektiv, Julia Just, Kyrell, Fabian Lanzmaier, Lili, Litto, Morris Marschik, Veronika Mayer, Hannah Mayr, Sebastian Meyer & Kasho Chualan, Fabio Ninic, Omay, Jakob Schauer, stroboraibo, Ioana Tarchila, zey, Robert Zimmermann

44 Rest is Resistance Projektteam:

Marisel Orellana Bongola, Zoe Gudović, Danilo Jovanović, Vanja Lazić, Iva Marković, Marie-Christin Rissing, Boban Ristić · Mitwirkende: Ah Ahilej, DJ Kojo, Felix, Feministisches* Bloco Descolonial, Hor 29, Novembar, Ifsoundsystems, Maracatu Nossa Luz, Mohammed Xena N.C., Radio ORANGE 94.0, Topoke, La Washe, Zed Zeldich Zed

82 Roots Revival Series: Afghanistan

Projektteam: Ioana Aminian, Mehdi Aminian · Mitwirkende: Avin Ahmadi, Helen Glüxam, Saman Karampour, Haider Khan, Giuliano Modarelli, Naria Nour, Habib Rafie, Farough Rahmani, Dawood Pazhman, Murad Sarkhosh, David Six, Leila Soldevila, ElaHa Soroor, Simin Tander, Nora Thiele

144 Stop Femini(z)ide – Aktion gegen

systemische Morde Projektteam:

Mahsa Ghafari, Alireza Daryanavard, Özlem Bulut, Denice Bourbon, Katrin Weber, Karo Kindermann, Alexandra Stanić, Stella Radovan, Duha Samir, Paul Papalecca, Ahmad Hazara, Michèle Tacke, Sophie Berghäuser, Leona Strakerjahn, Emma Rabl,

Anna Sagmüller, Diana Leah Mosser (Venga), Mascha Molkner · Mitwirkende: #aufstehn, Amani Abuzahra, Hannelore Amiria, Anais Andresen, Lena Aschauer, Aufstand der Schwes-tern, Neem Awaneh, Sonja Aziz, Carlotta Bageritz, Jasmin Behnawa, Lisa Belz, Stefanie Bernhofer, Franziska Blaas, Natascha Bonosevich, Jakob Bouchal, Susanna Brassmann, Eva Maria Burghofer, Haline Can, Zeri-Kymet Ceviz, Claim the Space, Crystal, Francesca Cutarelli, Kian aka Der Kuseng, DJ Lenia, Aygül Doymus, Valentina Duelli, Schwester Ebra, Lis Eder, Sophia El Hajjar, Lorena Arancia Encina, Luna Erpelding, Barbara Falkinger, Dorothee Fellingner, Teresa Fellingner, FemChor, Ines Fernau, Martina Forstner, Edith Franz, Madeleine Fremuth, Julia Fuchsig, Lilia Geigenberger, Saeideh Ghafarzade, Judith Goetz, Christine Goldberg, Lena Göpner, Laura Greber, Mari Grütze, Sophie Gutstein, Lydia Hagel, Bernadette Hahnekamp, Monika Hahnekamp, Petra Hajek, Julia Halbauer, Nelin Marie Hansen, Lisa Haring, Katharina Harold, Milena Haußmann, Marian Haydn, Hjörtur Hjörleifsson, Elisabeth Hofbauer, Alice Hoffmann, Mona Hollenweger, Bettina Hradescni, Alma Husanovic, Annie Janz-Marsh, Barbara Kal, Carmen Kalata, Markus Kanzler, Karin Macke, Karin Reitter, Karl Berger, Helin Sima Kartal, Katharina Staininger, Katrin Kirchberger, Veronica Kaup-Haslter, Aiko Kazuko Kurosaki, Valerie Keller, Simge Keskin, Dunia Khalil, Inès Khannoussi, Alexandra Khoss, Rosa Kircher, Nike Kirmbauer, Klara Kirchberger, Veronika Klösch, Luiza Kluska, Käthe Knittler, Zine Kocyigit, Hannah Kötterl, Koy, Victoria Kremer, Marlene Krubner, Andreas Kugler, Kristina Kühne, Betül Seyma Küpeli, Heidemarie lairmanee, Emma Lakkala, Grace Marta Latigo, Lea Roth, Hannah Lechner, Lilo, Liesbeth Linemayer, Anita Messinger, Gabriele Mihalitsch, Alexandra Mittermüller, Birgit Mollik, Beverly Mtui, Katharina Mückstein, Gin Müller, Maria Myskiw, Anahita Neghabat, Mireille Ngosso, Lena Niederkofler, Sophie Oberhofer, Eileen Okafor, Gabi Peissi, Helmut Peissi, Sonja Pellumbi, Anke Pfeiffer, Doris Pollany, Ingrid Porzner, Verena Radner, Karin Reitter, Mona Matbou Riah, Regina Rosenauer, Ines Rössl, Maria Rössihumer, Neele Rother, Anna

Sagmüller, Rica Salchinger, Violetta Saib, Désirée Sandanasamy, David Garcia Santos, Elfie Sattlberger, Flora Schauer, Wibke Schele, Michaela Schläpflhofer, Arno Schmidt, Margot Schmidt, Schmusechor, Friederike Schön, Karin Schönpflug, Beatrice Schreier, Theresa Schuchmann, Florian Raphael Seim, Vero Eli Schwarz, Valerie Seim, Goinar Shahyar, Agnes Sieben, Martina Sinowatz, Alexandra Skrabal, Luka Sommer, Maria Sonnleitner, Julia Sosztarich, Theresa Spannring, Christine Spielhofer, Steffi Stankovic, Barbara Stefan, Ute Stipanits, Joanna Stockhammer, Andrea Stockinger, Ajlisha Stojka, StoP Wien, Aileen Tairi, Sakina Teyna, Elhara Türhan, Zeynep Türker, Ilker Ülsezer, Madeleine Velan, Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser, Silvia Anna Weitlaner, Iona Wenninger, Yvonne Walder, Lucie Wohlfarth, Daniela Zacherl, Ghafar Zadeh, Isabel Zangerl, Tamineh Zschetzsche und viele mehr

98 ÜBER DAS ERINNERN Projekt-

team: Suni Löschner, Katharina Weinthuber · Mitwirkende: Gert Dressel, Doris Ingrisch

124 Von Steckdose zu Steckdose

Projektteam: Klaus Ambühl, Richard Eigner, Falm, Alexander Feich, Patricia Grzonka, Christoph Höschele, Kai Kaspar, Ernst Logar, Sandra Schmidt

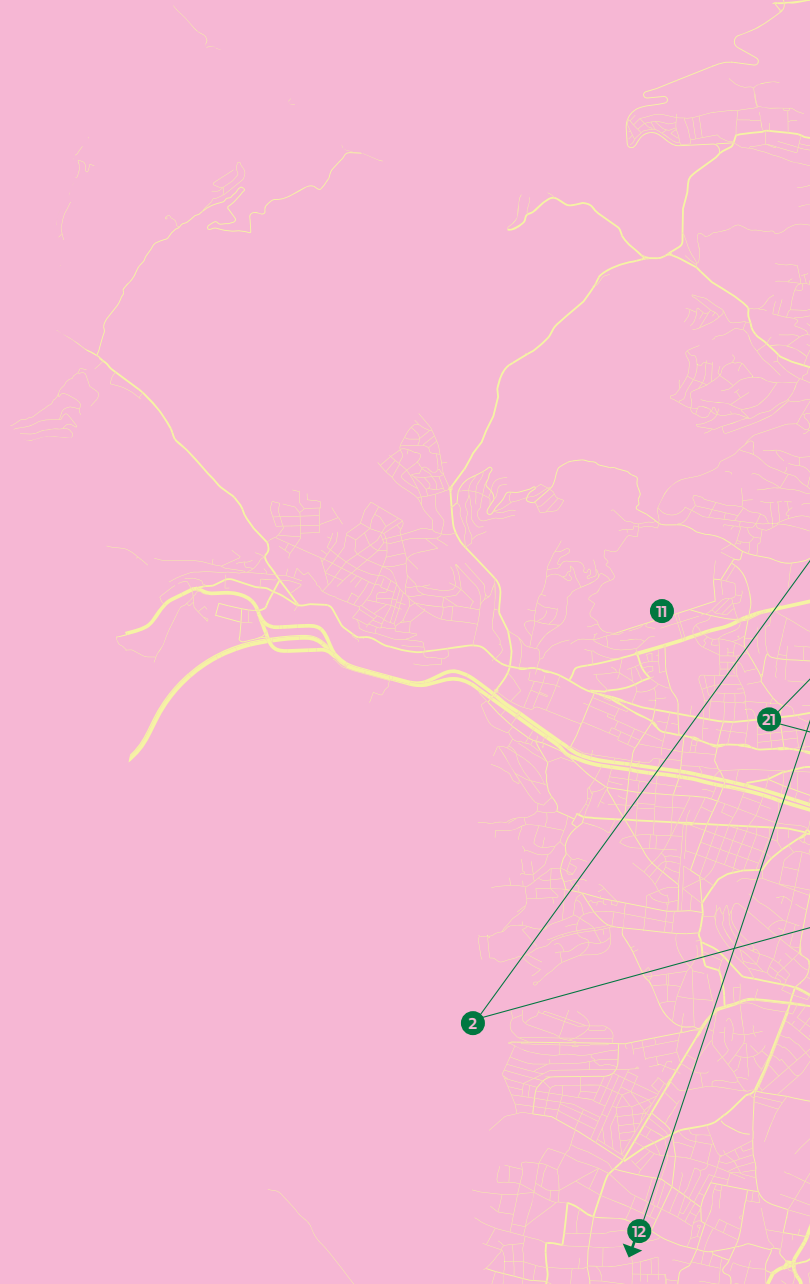
72 WANDAPANDA & TIGER Projekt-

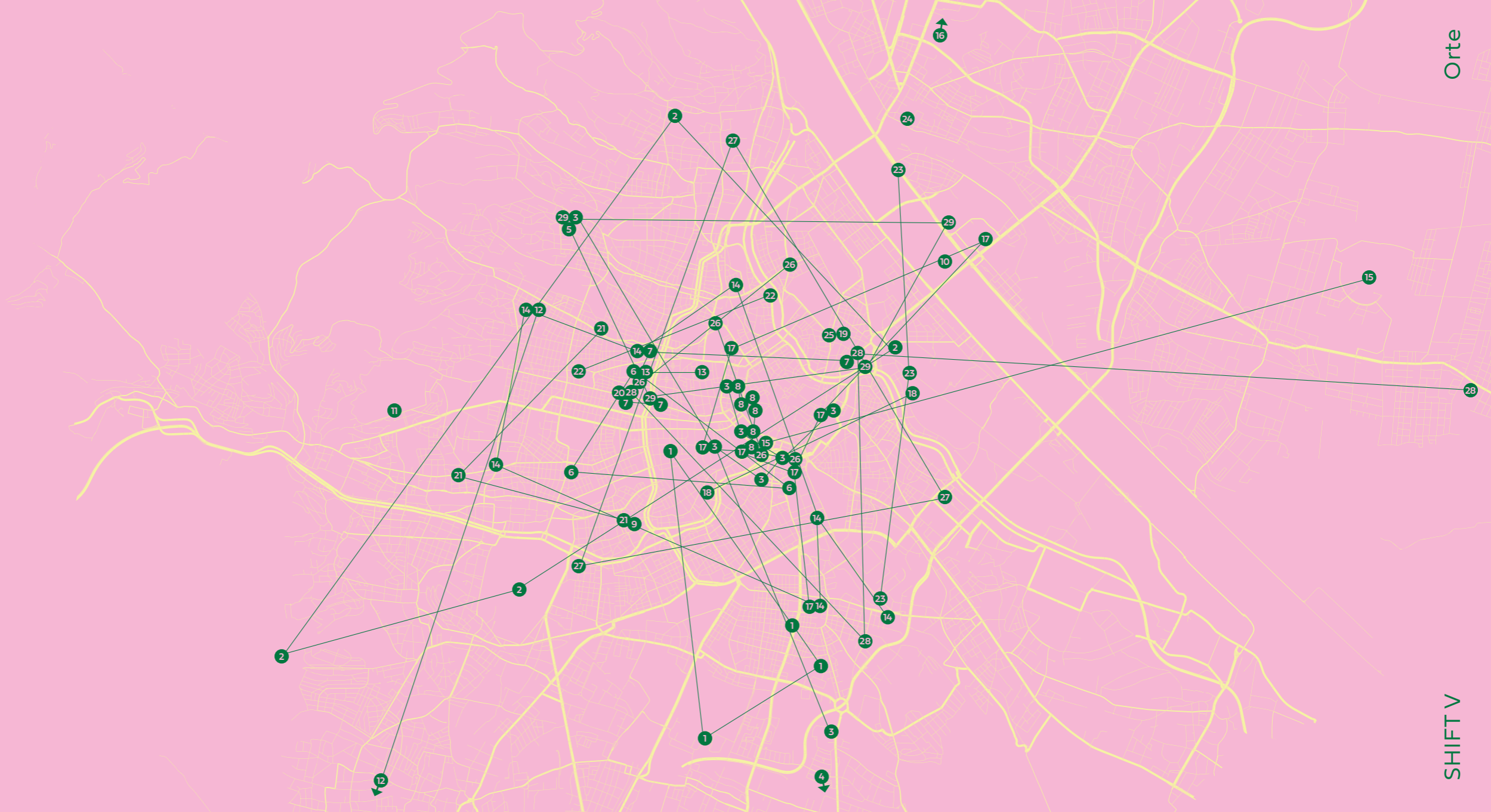
team: Zhameli Khairili, Noo Paravee, Pete Prison IV, Shi Yin, Weina Zhao · Mitwirkende: Shefali Baneerji, Karin Cheng, Nikita Ferreira, Susanne Songi Griem, korIn, LESS, Mai Ling, Frederik Marroquin, NASHI44, Martin Nguyen, Thuy Trang Nguyễn, Georg Oberlechner, Olinclusive, Anushri Rastogi, SAKURA, Manu Sharma, Ritz Tidoso, Yuwol June C.



A-Z

- 1 #girlsCAN - Empowerment von Mädchen durch Graffiti
- 2 A Black Fairytale
- 3 AAA! Anonyme Ältere Aktionistinnen
- 4 Brachiale. Festival zur Ehrung der Brache
- 5 Close[t] Demonstrations
- 6 Das Goldene Buch
- 7 DE/SEMBLE
- 8 Die Projektionsguerilla : das normal ist irr !
wir sind mächtiger als irrglaubt !!
- 9 EROS
- 10 Erstes Wiener Krandaubel Opening
- 11 Is Queer Political?
- 12 LEBANON – IN A STATE OF UNREST
- 13 Lemniskate
- 14 Lost Generation
- 15 Luftsichtsturm
- 16 Májstorin*-Fest
- 17 Minderheitenkämpfe: Aktivismus und Erinnerung
- 18 Mothering Communities
- 19 Muslim*Contemporary – Multidisziplinäres Kunstfestival
- 20 Najja Akatarians II. Die nigerianische Diaspora in Wien und
ihr Beitrag, die österreichische Gesellschaft zu verstehen
- 21 OUTREACH
- 22 Paradiesl – Motor für eine ko-produzierte Stadt
- 23 RAD Performance SPIRAL BIKE
- 24 Rest is Resistance
- 25 Roots Revival Series: Afghanistan
- 26 Stop Femi(ni)zide – Aktion gegen systemische Morde
- 27 ÜBER DAS ERINNERN
- 28 Von Steckdose zu Steckdose
- 29 WANDAPANDA & TIGER





Orte

SHIFT V

SHIFT V

